Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 287. **Sonntag den 6. Dezember 1896.** **XIV. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat die Regierungsvorlage betreffend die Bewilligung eines Kredits von 1 200 000 Gulden für die Beschickung der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 angenommen.

In der italienischen Kammer der Deputirten bestätigte am Donnerstag der Minister des Auswärtigen, Visconti Venosta in Beantwortung dreier Anfragen wegen der Vorfälle in Mogadischu die von der „Agenzia Stefani“ veröffentlichten Einzelheiten und fügte hinzu, der Konsul Cecchi sei von der Regierung beauftragt gewesen, sich an die Küste El Benadir zu begeben, um die Uebergabe der Verwaltung der dort belegenen Stationen an eine italienische Privatgesellschaft zu vollziehen. Der Minister fügte hinzu, er könne sich nicht erklären, aus welchem Grunde Cecchi in das Innere in der Richtung auf den Fluß Webi-Schebehli vorgedrungen sei, aber er glaube, daß Cecchi guten Grund gehabt habe, dies zu thun. Der Minister gab im Namen der Regierung und der Kammer dem tiefen Schmerze über den Tod dieser tapferen Leute Ausdruck und erklärte, die Regierung werde die strenge Bestrafung der Schuldigen anordnen, um die italienischen Besitzungen an dieser Küste wirksam zu sichern. — Mogadischu, wo sich die Blutthat gegen die Italiener abspielte, ist einer jener Hafenplätze an der Somaliküste nördlich des Gebietes der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft, die bis zum Jahre 1892 noch im Besitze des Sultans von Sansibar waren. Nach der erlangten Oberhoheit der Engländer über das Sultanat wurden die vier sansibaritischen Küstenpunkte in Somaliland vertragsweise Italien übertragen, das heißt zur Verwaltung auf eine bestimmte Anzahl Jahre übergeben, nachdem dieses Reich den größeren Theil der Somaliküste ohnedies in Besitz genommen hatte. Ein Theil, und zwar der für den Inlandsverkehr wichtigste, mit Berbera als Einfuhrhafen (das dem englisch-arabischen Aden am nächsten liegt) ist britischer Besitz. Seit längerer Zeit hatte verlautet, daß die Somalistämme im Innern einzelne Reisende belästigen, daß sie auch wissenschaftliche Karawanen anfallen. Solche Vorfälle sind in jedem Gebiete Afrikas möglich, und da die italienische Gewalt sich nicht über die Küstenplätze hinaus erstreckt, konnte sie für die Sicherheit nicht sorgen. Mogadischu liegt aber an der Küste, es besitzt ein Fort und eine Garnison. — Fast sämmtliche römischen Blätter drücken ihr Erstaunen darüber aus, daß der Konsul Cecchi einen so waghalsigen Zug ohne genügenden Schutz in das Somaliland unternommen habe. Man ist allgemein der Ansicht, daß eine eventuelle Züchtigung der Somalis auf große Schwierigkeiten stoßen würde. — Der Marine-Attaché der deutschen Botschaft in Rom drückte dem Marine-Minister Brin das herzlichste Beileid des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Kontreadmiral Hollmann wegen des Ereignisses von Mogadischu aus.

Der Pariser „Matin“ meldet, der französische Botschafter in Petersburg, Graf Montebello, überbrachte dem Präsidenten Faure ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers von Rußland, in welchem die Frage des Besuches des Präsidenten in Petersburg berührt wird.

Die Pforte ergreift Schritte zur Reduktion der Staatsausgaben. 100 000 Redifs sollen entlassen, 8 Bataillone Truppen aufgelöst und die Beamtengehälter durchweg um 25 pCt. herabgesetzt werden.

Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus Newyork sind Mac Kinley und die Führer der republikanischen Partei völlig darüber einig, eine außerordentliche Tagung des Kongresses nach dem 4. März 1897 einzuberufen, um ein neues Schutzzollsystem festzusetzen. Mac Kinley und seine Freunde mißbilligen die Versuche, ein überstürztes Zollgesetz während der Tagung dieses Winters durchzubringen. — Ein bemerkenswerthes Anzeichen der Neubelebung der Industrie seit der Wahl bilden namentlich die bedeutenden Verkäufe von Eisen nach dem Auslande. — Der Präsident der Vereinigten Staaten hat eine Verfügung erlassen, welche vom Morgen des 1. März 1897 ab das Gesetz außer Wirksamkeit setzt, welches die deutschen, in amerikanischen Häfen einlaufenden Schiffe von der Tonnen-Abgabe und anderen Schifffahrtslasten befreit. Von diesem Zeitpunkte ab zahlen die deutschen Schiffe in gleitender Skala 6 bis 30 Zents für die Tonne und das Jahr.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Dezember 1896.

— Se. Majestät der Kaiser nahm in Hannover im Laufe des Donnerstag-Nachmittags Vorträge des Militär-Kabinets entgegen und begab sich um 5½ Uhr nach der Kaserne der Königs-Ulanen, um mit seinem Gefolge im dortigen Kasino bei dem Offizierkorps das Diner einzunehmen. Beim Verlassen der Kaserne wurde der Kaiser von den auf der Straße Spalier bildenden Mannschaften, welche Magnesiumfackeln hatten, mit lautem Hurra begrüßt. Im Theater, wo von der Pfordten's „1812“ zur Aufführung gelangte, wiederholten sich die lebhaften Ovationen vom Mittwoch-Abend.

— Ueber Reisepläne unseres Kaisers ist in auswärtigen Kreisen eine Reihe von Versionen verbreitet. Der „Standard“ will wissen, daß der Kaiser mit seiner Gemahlin den und ältesten Söhnen zu dem nächstjährigen Jubiläum der Königin Viktoria nach England kommen werde. Ferner will man in türkischen Kreisen wissen, daß der deutsche Kaiser die Absicht bekannt gemacht hätte, zu Ostern 1898 nach Jerusalem zu reisen, um der Einweihung der neuen, großen, protestantischen Kirche beizuwohnen, die auf den seiner Zeit vom Sultan dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm geschenkten Fundamenten einer alten Kreuzfahrer-Kirche erbaut wird. Der Kaiser würde von dem Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths Herrn Barkhausen begleitet werden. Bei dieser Gelegenheit dürfte Kaiser Wilhelm eine Einladung des Khedive zum Besuche Kairos erhalten und annehmen. Im Falle der Verhinderung des Kaisers soll Prinz Heinrich kommen.

— Gestern ist in Wiesbaden der Generalmajor z. D. v. Ostrowski im Alter von achtzig Jahren gestorben. Er war in Memel geboren. Im französischen Kriege führte er ein pommersches Landwehr-Regiment.

— Ueber die Bestattung der Mannschaft des untergegangenen Kanonenbootes „Iltis“ hat der Chef der Kreuzerdivision an den kommandirenden Admiral v. Knorr einen Bericht übersandt. Für die gefundenen Leichen ist ein Kirchhof bei S. E. Promontory Light House zum Preise von 200 Taels gekauft und der nach chinesischem Brauch rechtsgiltige Kaufkontrakt durch das deutsche Vizekonsulat in Tschifu in das Grundregister des Konsulats als Eigenthum der kaiserlichen Marine eingetragen. Um diesen Friedhof von den umliegenden Maisfeldern abzugrenzen und demselben auch nach chinesischem Brauch ein würdigeres Ansehen und einen gewissen Schutz zu verleihen, ist die Errichtung einer etwa 1,50 Meter hohen Umfassungsmauer angeordnet. Der gesammte Preis dürfte sich nach annähernder Berechnung auf 1500 Dollars stellen. Die Besatzung der Kreuzerdivision hat aus eigenen Mitteln ein Denkmal auf diesem Friedhof zu errichten in die Hand genommen. Dasselbe wird bestehen aus einem 21 Fuß hohen Obelisk von weißem Marmor.

— Die Angelegenheit der Entsendung von Sachverständigen nach Ostasien zum Studium der dortigen Verhältnisse hinsichtlich der Produktion ꝛc. ist soweit gefördert, daß in Aussicht genommen ist, die Expedition mit dem am 27. Januar von Bremen abgehenden Lloyddampfer „Sachsen“ hinauszusenden. Zur Erörterung der den Sachverständigen zu stellenden allgemeinen Aufgaben findet im Reichsamt des Innern am 11. Dezember eine Versammlung der Interessenten statt.

— Das Panzerschiff „Kaiser“ hat, wie aus Kiel gemeldet wird, Segelordre bekommen, von Hongkong nach den Philippinen zu gehen.

— Der Landeisenbahnrath wird am 11. d. Mts. in Berlin zu einer Sitzung zusammentreten.

— Der deutsche Lehrerverein feiert am 28. d. M. sein 25jähriges Bestehen.

— Das Oberverwaltungsgericht hat die Klage des Bürgermeisters Kummert gegen den Oberpräsidenten v. Puttkamer abgewiesen.

Der Ausstand der Hafenarbeiter.

Hamburg, 4. Dezember. Die Zentralstreikkommission beschloß den Generalstreik aller im und am Hafen beschäftigten Arbeiter. Ein heute vertheiltes Flugblatt fordert die Quaiarbeiter, Barkassenführer und Rollkutscher auf, zu streiken, damit der Hamburger Hafenverkehr vollständig erlösche. Um 8½ Uhr legten die Staatsquai-Arbeiter die Arbeit nieder. Ein kleiner Theil arbeitet weiter, vermuthlich bis Mittag. Die Versammlung der streikenden Quaiarbeiter findet mittags statt.

An der Versammlung der ausständigen Quaiarbeiter nahmen etwa 4000 Personen theil. Es wurde beschlossen, den verkündigten Gesammtausstand anzuerkennen und sich mit den übrigen Ausständigen solidarisch zu erklären.

Berlin, 4. Dezember. Die „Nat.-Ztg.“ meldet: Ein Kommando der hiesigen Schutzmannschaft soll nach Hamburg abgehen, um die dortige Polizei zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung während des Streikes zu unterstützen. Es verlautet, das Kommando werde etwa 5 Offiziere, 10 Wachtmeister und 200 Schutzmänner stark sein. Es soll noch heute abgehen.

Hamburg, 4. Dezember. Die Erbitterung unter den Arbeitern ist sehr groß; die Gelder fließen reichlicher. Aus Dänemark, Schweden, Holland, Ungarn und Rußland werden Ersatzleute herangezogen. Viele kehren, von den Wachposten umgestimmt, wieder um und begeben sich in die Heimat zurück. Die Reisekosten erhalten sie aus der

Die Schatzgräber.

Von Georg v. Rohrscheidt.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„So darf ich mit Ihrer Erlaubniß suchen?“ wiederholte hartnäckig der Schriftkundige.

„Meinetwegen! Hacken, Schippen und Brechstangen stehen im Holzstall, — wär' aber schad' um Ihre schöne Ruh. Thun Sie sich lieber noch ausschlafen, man sieht Ihnen es an, daß Marschiren und Fechten nit überflüssig Fleisch absetzt!“

„Fett war ich nie, und stillliegen kann ich auch nicht lange,“ meinte Riemchenstecher, „auf denn ans Werk in nächster Morgenfrühe. Aber Sie sprechen nicht darüber, nicht wahr?“

„Pah, wer red't von solchen Dummheiten!“

„Danke,“ lachte der hoffnungsvolle Schatzgräber.

Kaum hatte der pünktliche Haushahn wiederum das Aufgehen der Sonne befohlen, als auch der Herr Gefreite mit dem jüngsten Kinde der Korporalschaft, an dessen soldatischer Erziehung er im letzten Winter fleißig mitgeholfen, in den grauen Trümmern bereits herumwimmelten. Einen ältern Kameraden getraute er sich wegen des etwa dabei abfallenden „Uzes“ nicht zu behelligen, seinem „Rekruten“ gegenüber wußte er sich hingegen vor spitzen Randbemerkungen sicher. Mit schweren Brecheisen Zoll für Zoll den Boden der inneren Ruine abstampfend, wandelte das wackere Paar schweigsam rundum und kreuz und quer.

„Bummm!“ klang's auf einmal mit dröhnendem Nachhall. „Ah!“ Riemchenstecher neigte lauschend das Ohr, — bummm — „hier klingt's aber unwiderruflich hohl!“

Es blieb kein Zweifel, abermaliges Aufpochen bewies ohne Frage einen vorhandenen Hohlraum. Ohne Zögern schlugen die kräftigen Gesellen die Spitzhauen ein und arbeiteten lange im Schweiße ihres Angesichts. Richtig, jetzt wurde es Licht, das heißt ein dunkles Loch that sich auf. Mit Hilfe der eigens dazu mitgebrachten Stalllaterne entdeckte man einige ziemlich gut erhaltene Treppenstufen, dahinter einen fast mannshohen, gähnenden Schlund. Aber ein so unangenehmer Geruch hauchte sie aus der Oeffnung an, daß die Jünglinge beschlossen, die Unterwelt vor weiterer Erforschung erst tüchtig auszubrennen, um nicht etwa minenkrank zu werden.

Nach vorsichtiger Schleichpatrouille schleppten sie vier große Strohbunde heran und setzten in Pausen, immer wieder entweichend, den Gang unter Strohfeuer. Das letzte Bund flammte klar und lichterloh, ein sicheres Zeichen für die Reinigung der scheußlichen Kellerluft, und so wagten sich die kühnen Berggeister weiter in die Eingeweide der Mutter Erde hinein. Stundenlang suchten sie Schritt vor Schritt den Boden ab, aber nichts verrieth vergrabene Schätze. Da stießen sie plötzlich auf eine fest abschließende Ziegelmauer, welche einen entschieden jüngeren Eindruck als die Seitenwände des Ganges machte. „Hm,“ flüsterte der Obersteiger, „sollte der eigentliche Gang vielleicht dahinter liegen!“ Er pochte mit der Eisenstange gegen die Ziegel, und das Hinderniß gab einen hoffnungsvoll hallenden Laut. „Nu mal los, Nante, hier müssen wir durch!“

Mit wüthenden Püffen bearbeiteten beide abwechselnd das nicht sehr widerstandsfähige Hemmniß, bis eine tellergroße Lücke entstand.

„Leuchte 'mal!“ Riemchenstecher entdeckte dicht hinter dem Loch ein mattglänzendes Etwas, welches er endlich für einen großen Steintopf erklärte. Begierig streckte er den Arm vor und griff in besagtes Gefäß hinein. „Pfui!“ murmelte er betroffen und wollte die Hand wieder zurückziehen. Aber eine naßkalte Geisterfaust hielt sie mit eisernem Griffe fest. Der tapfere Gefreite erschrak so tödtlich, daß ihm der Athem versagte und seine Haare sich nach allen Windrichtungen sträubten. Da erweckte ihn eine wohlbekannte Löwenstimme zu neuem Leben: „Töf, mien Jung, — wat hat dä Kierl bie miene Eisbeen' to söken?!“

Aufathmend wischte sich der Halbohnmächtige den kalten Schweiß mit der freien Hand von der Stirn und schrie, mit dem Gesicht dicht an der Mauer festgeklemmt: „Laß los, Löwentraut, ich bins, der Riemchenstecher!“ —

Die trefflichen Kühlräume des Bauernhofes waren einfach durch Benutzung des ehemaligen Burgkellers entstanden, und die Schatzsucher hatten sich an die etwa ein Jahrhundert alte Verblendmauer herangepürscht, um ihren biedern Kameraden und Schlächtergesellen beim Einsalzen seiner Schweineschätze zu überraschen. Das Vergnügen über diesen Patrouillengang unter der Erde war innerhalb der ganzen Kompagnie so erfrischend und andauernd, daß der beschämte Antiquar von weitern Nachgrabungen abstand, zumal Frau Vomrhein gutmüthig spottend mit dem Finger drohte: „Das habt Ihr nun davon! Is doch all' dummes Zeug mit dem Gekritzel!“

Streikkasse. — Die Nachricht Berliner Blätter, daß Schutzmannschaft aus Berlin hierher kommandirt sei, wird von der „Hamburger Börsenhalle“ als unbegründet erklärt. Im Hafen und in der Stadt herrscht vollständige Ruhe. Bis gestern sind im ganzen nur 4 Verhaftungen von Ausständischen wegen ganz unbedeutender Vergehen vorgekommen.

Provinzialnachrichten.

Schönsee, 3. Dezember. (Bei der heutigen Wahl zur Gemeindevertretung) wurde in der dritten Abtheilung Herr Schmiedemeister Wittkowski wieder und in der zweiten Abtheilung der praktische Arzt Herr Niewiada an Stelle des ausscheidenden Gasthofsbesitzers Pansegrau neu gewählt. Die Deutschen haben darnach wieder das vor vier Jahren eroberte Mandat an die Polen verloren; die Gemeindevertretung besteht daher zukünftig aus drei Deutschen und drei Polen.

Aus der Culmer Stadtniederung, 3. Dezember. (Die Einführung) des Herrn Pfarrer Jabsen-Gr. Lunau findet am Sonntag durch den Herr Superintendenten Schiewe-Lessen statt. Herr Jabsen ist von der Regierung auch zum Lokalschulinspektor der Inspektion Gr. Lunau ernannt worden.

Schwetz, 4. Dezember. (Die Wahl des Abg. Holtz-Parlin) im Wahlkreise Schwetz hat die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages abermals für ungiltig erklärt. Die Nachwahl wurde im Sommer auf Grund der 3 Jahre alten Wahllisten vollzogen, die der ersten (ungiltigen) Wahl zu Grunde gelegt waren, was der klaren Vorschrift des Wahlgesetzes widerspricht. Herr Holtz war von den Deutschen aller Parteien nur mit kleiner Mehrheit gegen den polnischen Kandidaten gewählt.

Königsberg, 3. Dezember. (An Kohlendunst) erstickte heute ein Schiffer auf einem hiesigen Stromkahn. Ein Genosse desselben ist noch bewußtlos.

Gnesen, 3. Dezember. (Verurtheilung wegen Majestätsbeleidigung.) Der Schankwirth und Sattlermeister Roesler aus Witkowo, welcher vor ca. 2 Monaten in einem dortigen Schanklokale in total angetrunkenem Zustande beleidigende Aeußerungen gegen den Kaiser gethan hatte, wurde von der hiesigen Strafkammer wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Neustettin, 2. Dezember. (Kohlendunstvergiftung.) Leblos infolge Kohlendunstvergiftung wurden gestern früh der Vater des Fleischermeisters Glaubitz und zwei Lehrlinge, die ein gemeinsames Schlafzimmer haben, in ihren Betten gefunden. Den fortgesetzten Bemühungen der Aerzte gelang es, den einen Lehrling wieder zum Bewußtsein zu bringen, während der alte Mann und der andere Lehrling bisher nur schwache Lebenszeichen von sich gaben. Man hofft jedoch, auch diese zu retten.

(Weitere Nachrichten s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 5. Dezember 1896.

— (Personalien bei der Eisenbahn.) Bahnmeister-Aspirant Glamann in Culmsee hat die Prüfung zum Bahnmeister, Stationsaspirant Wysocki in Schulitz die zum Stationsassistenten bestanden. Die Dienstauszeichnung haben erhalten für fünfjährige straffreie Dienstzeit der Schaffner Voigt, die Bremser Baesler, Eßmann, Greiser 1, Göldner, Pawlak, die Weichensteller Kremp, Rohr, sämmtlich in Thorn, für zehnjährige straffreie Dienstzeit die Weichensteller 1. Klasse Dey, Hoßbach, die Weichensteller Fregin, Nauck, Bieseler, sämmtlich in Thorn, der Weichensteller Keller in Ottlotschin. Bei ununterbrochener zufriedenstellender 25 jähriger Beschäftigung im Eisenbahndienste hat der Hilfsschreiber Härtel in Thorn eine einmalige Zuwendung von 30 Mark erhalten.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königl. Landrathsamtsverwalter hat die Ansiedler Wilhelm Rümenapf und Otto Finke zu Lulkau als Schulvorsteher bei der Schule daselbst bestätigt.

— (Geschäftsverkehr an den Sonntagen vor Weihnachten.) Der Herr Regierungspräsident zu Marienwerder hat genehmigt, daß an den Sonntagen vor Weihnachten von morgen ab die Läden in allen Zweigen des Handelsverkehrs mit Ausnahme einer zweistündigen Pause für den Hauptgottesdienst von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends geöffnet bleiben. Es sind also diesmal drei Sonntage vor dem Weihnachtsfeste für den erweiterten Geschäftsverkehr freigegeben.

— (Der Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes) hält morgen, Sonntag vormittags 11 Uhr eine außerordentliche Generalversammlung in „Tivoli“ ab.

— (Der katholische Lehrerverein) für Thorn hielt am Donnerstag Abend um 7 Uhr im Vereinslokale bei Nikolai eine außerordentliche Sitzung ab, um zu dem neuen Lehrerbesoldungsgesetz Stellung zu nehmen. Es wurde beschlossen, nachfolgende Wünsche den Herren Landtagsabgeordneten des hiesigen Wahlkreises vorzutragen: 1. Das Grundgehalt betrage bei definitiver Anstellung 1200 Mk. und steige durch angemessene Alterszulagen bis zum Betrage von 2400 Mark, erreichbar in 25 Dienstjahren. 2. Den Lehrern werde außerdem Wohnung oder Entschädigung gewährt, wie sie die Subalternbeamten nach Servisklassen erhalten. 3. Neben Grundgehalt und Wohnung ist eine den örtlichen Verhältnissen angemessene Ortszulage zu gewähren. 4. Das Schulland werde nach dem einfachen Grundsteuerreinertrage auf das Gehalt angerechnet. 5. Die Einnahmen aus Kircheneinkünften mögen zu keinem Theile auf das Lehrergehalt eingerechnet werden. Die nächste Sitzung (Generalversammlung) findet am 2. Januar nachmittags um 5 Uhr im Vereinslokale statt.

— (Verein der Pelzmützen.) Unter diesem Namen hat sich in Mocker eine große Anzahl Herren, welche Pelzmützen tragen, vereinigt, um die übliche Höflichkeitsbezeugung des in der kalten Jahreszeit gesundheitswidrigen Abnehmens der Kopfbedeckung durch den militärischen Gruß zu ersetzen. Da nicht geleugnet werden kann, daß Leute mit dünnem Kopfhaar durch häufiges Abnehmen der Kopfbedeckung im Winter sich leicht eine Erkältung zuziehen können, so findet die Bestrebung des Vereins in unserem Nachbarorte großen Anklang. Man glaubt, daß der militärische Gruß dort bald allgemein werden wird.

— (Schützenhaustheater.) Ein hübsches Stück und einen hervorragenden Gast bot der gestrige Abend, und doch zeigte sich im Besuch keine Besserung der nach dem Pohl'schen Gastspiel wieder eingetretenen Theilnahmlosigkeit unseres Theaterpublikums. Als erste Gastrolle gab Frl. Meta Illing vom Schiller-Theater in Berlin gestern das Lorle in dem hier lange nicht gesehenen Charakterlustspiel „Dorf und Stadt“ von Charlotte Birch-Pfeiffer. Sie bildete eine in ihrer naiven Natürlichkeit reizende Gestalt und wußte den Seelenkampf, den das Dorfkind durchzumachen hat, so eindrucksvoll vorzuführen, daß die Rührung im Zuschauerraume allgemein war. Das Spiel der Gastin war von bewunderungswürdiger Feinheit; sie ist eine schöne Erscheinung und hat ein sympathisches, klangvolles Organ. In den fünf Akten zeigte sie den prächtigsten Toilettenreichthum. An allen Aktschlüssen spendeten die Zuschauer lebhaften Beifall. Hoffentlich finden die weiteren Gastvorstellungen den Besuch, welcher der Direktion für ihre Bemühungen zu wünschen ist.

Fräulein Meta Illing, unsere geschätzte Gastin vom Schillertheater in Berlin, wird morgen, Sonntag ihr Gastspiel als Alexandra in dem gleichnamigen Schauspiel von Richard Voß, dem besten Werke dieses Autors, fortsetzen. Die Rolle der Alexandra ist eine der vorzüglichsten Rollen von Fräulein Illing. So schreibt zum Beispiel der „Hannoversche Anzeiger“ über Frl. Illing als Alexandra folgendes: Im Uniontheater erntete Meta Illing als Alexandra von R. Voß den Beifall, den ihr vollendetes, ungekünsteltes, vornehmes und feines Spiel verdient. Alexandra ist eine Rolle, die den Darsteller wie den Zuhörer ergreift. Meta Illing wurde der schwierigen, nuancenreichen Rolle so gerecht, daß jeder Theaterfreund, der die gestrige Darstellung versäumt hat, eine Unterlassungssünde begangen hat. Der Beifall, den die Künstlerin erhielt, war brausend“. Montag wird Frl. Illing den Vittorino in dem neuen Lustspiel „Renaissance“ spielen, welcher Gastrolle man ein besonderes Interesse entgegenbringen darf.

— (Am morgigen Sonntag) giebt die Kapelle des Infanterieregiments von Borcke im Artushofsaale ein Konzert. Das Orchester ist 30 Mann stark.

— (Eisbahnen) sind ferner eröffnet im Viktoriagarten, bei Uebrick's Konditorei und auf Wiese's Kämpe.

— (Weihnachten und die Thorner Honigkuchen-Industrie.) Der Winter ist jetzt mit seiner ganzen Strenge eingezogen. Es pulsirt sofort auch ein neues Leben in allen Geschäftszweigen, die Schaufenster der Ladenbesitzer erhalten prunkhafte Auslagen, und allerorts kann man die rührigsten Vorbereitungen zum nahenden Weihnachtsfeste wahrnehmen. So ist es seit Jahrhunderten gewesen und so ist es heute noch, überall, wo das frohe, liebliche Weihnachtsfest in Hütte und Palast Eltern und Kinder unter dem glitzernden Tannenbäumchen zur Freude vereinigt. Ein derartiges Fest wirft seine Schatten voraus, durch Wochenvorher werden von Alt und Jung, Reich und Arm Geschenke eingekauft und versandt, wodurch Handwerk und Industrie gefördert und vielen Beschäftigungslosen die willkommene Arbeit geboten wird. Viele Industriezweige verdanken allein dem Weihnachtsfeste ihre jetzige Bedeutung und hierzu zählt vor allem die Fabrikation der Thorner Honig- oder Pfefferkuchen. Es ist kaum zu glauben, welchen Umfang jetzt das Geschäft in Thorner Honigkuchen hat. Die immensen Vorräthe, welche seit dem Sommer, in Zinnkisten wohl verpackt, aufbewahrt sind, werden nunmehr geöffnet, revidirt, weiter verpackt und in großen und kleinen Kisten durch eigenes Fuhrwerk nach der Bahn und Post gefahren, von wo aus sie die Reise nach allen Richtungen der Weltkugel antreten. Kommen doch täglich, wie Schreiber Dieses zufällig Gelegenheit hatte, in der Honigkuchenfabrik des Hoflieferanten Herrn Hermann Thomas zu sehen, allein aus dieser Fabrik ca. 120—150 große Bahnkisten und ca. 200 Postkisten zum Versandt. Die Fabrik von Hermann Thomas beschäftigt seit dem 1. November cr. die stattliche Anzahl von ca. 125 Arbeiter und werden täglich für ungefähr 3500 Mk. Honigkuchen hergestellt. Besonderes Augenmerk widmet die Firma in diesem Jahre zum ersten Male einem extrafeinen runden Lebkuchen in elegantem Karton, der seiner Schönheit und Originalität wegen eigentlich in keiner Versandtkiste fehlen sollte. Der Karton enthält sämmtliche Sehenswürdigkeiten von Thorn, so das Rathhaus, Eisenbahnbrücke, Coppernikusdenkmal, Thorn von Dybow aus, Jakobskirche, Altes Schloß, Artushof und andere.

— (Turnverein.) In der gestrigen Sitzung wurde zunächst der Plan für die turnerischen Veranstaltungen im Winter festgesetzt. Das Schauturnen, verbunden mit einem Tanzkränzchen, findet am 6. Februar im Viktoria-Saale statt, während die Jugendabtheilung am 21. Februar im Turnsaale der Knaben-Mittelschule ihr Schauturnen abhalten wird. An anderen Veranstaltungen ist für den 2. Januar eine Weihnachtsfeier und im März ein humoristischer Herrenabend vorgesehen. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Unfall-Unterstützungskasse. Auch für das nächste Jahr werden sämmtliche Turner, einschließlich Zöglinge, in dieselbe eingekauft; bei etwaigen Unfällen erhalten diese Unterstützung für Arzt, Medizin und Lohn- resp. Gehaltsverlust. Bei Punkt 3 berichtete der stellvertretende Vorsitzende über die Schritte des Vorstandes in der Frage des Turnhallenbaues. Er trägt die Gründe vor, warum man der Sache näher getreten ist. Der geringfügige Raum der benutzten Turnhalle erschwert den Turnbetrieb in ganz außerordentlichem Maße, wöchentlich turnen 180 Mann. Bei der Suche nach einem geeigneten Platz hat es sich herausgestellt, daß nur noch ein Platz in der Innenstadt zur Verfügung gestellt werden könnte. Ausgehend von der begründeten Ansicht, daß das Turnen nicht die Sache eines Vereins, sondern Gemeingut des ganzen Volkes sei, hat sich der Verein in einem Schreiben an Magistrat und Stadtverordnete gewandt, ihm durch Hergabe eines Terrains zum Bau einer Turnhalle zur Erreichung der turnerischen Ziele behilflich zu sein. Natürlicherweise würde den städtischen Schulen ein Recht der Mitbenutzung gewährt werden. In betreff der Turnfahrt nach Culmsee wird mitgetheilt, daß dieselbe auch bei dem etwas strengeren Wetter stattfinden wird, der Turnverein Mocker, der sich an dieser Turnfahrt betheiligt, tritt ebenfalls hierfür ein.

— (Vom Bazar) sind die Gewinne der Lose 209 weiß und 143 und 191 roth noch nicht abgehoben; dieselben sind bei Frau Dauben abzuholen.

— (Zum Projekt der Erbauung eines Holzhafens bei Thorn) erfahren wir, daß dasselbe die Genehmigung der zuständigen Behörden, königl. Regierung, Wasserbauverwaltung gefunden hat. Das Projekt soll nunmehr öffentlich ausgelegt werden, damit etwaige Einwendungen gegen dasselbe kundgegeben werden können. Der Hafen soll bekanntlich unterhalb Thorn bei Korzeniec angelegt werden. Die Kosten sind auf 3 Millionen Mark veranschlagt. Zum Bau wird auf eine Staatsbeihilfe gerechnet. Die übrigen Kosten sollen im Wege eines Aktienunternehmens aufgebracht werden.

— (Mit dem Bau der Imprägniranstalt in Rudak) soll dem Vernehmen nach im nächsten Frühjahr begonnen werden.

— (Gutsverkauf.) Die Landbank hat das Rittergut Papau im hiesigen Kreise, den Elsner'schen Erben gehörig, für 450 000 Mk. gekauft.

— (Ein Licht die ganze Nacht hindurch brennend zu erhalten.) Ein mattes Licht, wie es z. B. bei Krankheiten so wünschenswerth, kann man ohne weiteres durch eine Kerze erlangen. Man braucht nur so viel feingepulvertes Kochsalz um den Docht herum zu legen, daß es bis an den schwarzen Theil des Dochtes reicht. Das Licht brennt nur mit schwacher, gleichmäßiger Flamme, und so langsam ab, daß ein kleines Stück für die Nacht hinreicht. Petroleumlampen tief herabgeschraubt brennen zu lassen, ist bekanntermaßen für Gesunde und Kranke gefährlich, weil dann der Docht fortwährend raucht und das Zimmer mit schädlichen Gasen anfüllt.

— (Preßprozeß.) Unser Artikel über die Viktoriagarten-Affaire vom Januar d. Js. hat uns außer dem Strafverfahren wegen Verweigerung einer zweiten Berichtigung, in dem es schon zur Aburtheilung gekommen ist, noch eine Privatklage des Herrn Redakteurs Jan Brejski von der „Gazeta Torunska“ wegen Beleidigung eingebracht. Herr Brejski fühlt sich beleidigt, weil er in unserem Artikel der deutschfeindlichen Hetzerei und der geistigen Urheberschaft an der Ausschreitung im Viktoriagarten beschuldigt ist. In dieser Beleidigungsklage war heute Vormittag vor dem hiesigen Schöffengericht Termin. Den Vorsitz des Gerichtshofes führte Herr Amtsrichter Wintzek. Dem Privatkläger stand Herr Rechtsanwalt Polcyn zur Seite. Der Beklagte, Herr Redakteur Wartmann erklärte, daß er in der Lage sei, durch eine Reihe von Artikeln der „Gaz. Tor.“ den Beweis dafür führen zu können, daß die Beschuldigungen des inkriminirten Artikels der „Thorner Presse“ vollauf begründet seien. Der Rechtsbeistand des Klägers erklärte darauf, eine solche Beweisführung würde doch ziemlich umfangreich sein. Seinem Klienten käme es auf den Vorwurf der deutschfeindlichen Hetzerei weniger an und er sei bereit, die Klage in diesem Punkte fallen zu lassen. Dagegen lege er Gewicht darauf, daß er in der „Thorner Presse“ für einen Vorgang verantwortlich gemacht worden sei, über den die „Presse“ unwahre Thatsachen behaupte. Auf eine Anfrage des Vorsitzenden gab Herr Redakteur Brejski an, daß in der Viktoriagarten-Affaire eine Untersuchung geschwebt habe. Der Gerichtshof war der Meinung, daß es zunächst nöthig sei, den Sachverhalt über das Vorkommniß im Viktoriagarten klarzulegen und beschloß, die Sache zu vertagen und einen neuen Termin anzuberaumen, zu dem die Akten der Staatsanwaltschaft über die Untersuchung der Affaire eingefordert werden sollen.

— (Schwurgericht.) In der heutigen Sitzung fungirten als Beisitzer die Herren Amtsrichter Erdmann und Gerichtsassessor Paesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Weißermel. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsassistent Matz. Zur Verhandlung standen wieder zwei Sachen an. Unter der Anklage des wissentlichen Meineides erschien in der ersten Sache der Lehrer Carl Romatzki aus Dubielno, z. Z. in Haft, auf der Anklagebank. Als Vertheidiger fungirte Herr Rechtsanwalt Feilchenfeld. Der Anklage unterlag folgender Sachverhalt: Im Jahre 1894 hatte der Angeklagte Romatzki gegen die Ehefrau des Chausseeaufsehers Fleischer in Dubielno wegen Beleidigung geklagt und sich zum Beweise seiner Klagebehauptungen auf das Zeugniß des Schuhmachermeisters Carl Zielinski in Culm bezogen. Zielinski wurde auch als Zeuge vernommen. Der Gerichtshof konnte aber auf Grund seiner Aussage zu einer Verurtheilung der Frau Fleischer nicht kommen. Er sprach die Frau Fleischer vielmehr frei. Zu dem Termine, in welchem Zielinski als Zeuge vernommen wurde, war auch der damalige Kläger Romatzki erschienen. Er fuhr mit dem Zeugen Zielinski zusammen nach Hause und beide kamen darauf zu sprechen, daß der Chausseeaufseher Fleischer von dem zum Bau der Kreischaussee angefahrenen Material sich Steine und Grand angeeignet und in seinem Nutzen verwendet haben solle. Zielinski war ärgerlich auf Fleischer und erklärte, daß er die Angelegenheit zur Anzeige bringen werde. Sie fuhren gemeinschaftlich bis Wrotzlawken, wo sie sich von einander trennten. Einige Zeit darauf erhielt Zielinski einen mit Bleistift geschriebenen Entwurf zu einer Denunziation gegen Fleischer zugeschickt. Der Entwurf war nicht unterschrieben. Es schien dem Zielinski aber keinen Augenblick zweifelhaft, daß das Schriftstück von Romatzki herrühre, umsoweniger, als das Kouvert, in welchem sich das Schriftstück befand, in der Innenseite die Adresse des Romatzki trug. Offenbar hatte Romatzki ein bereits gebrauchtes Kouvert umgewendet und es zur Absendung der Denunziation an Zielinski verwendet. Zielinski ließ die Denunziation durch einen dritten nach seinem Diktat schreiben, unterschrieb sie und reichte sie der Oberstaatsanwaltschaft Marienwerder ein, indem er hinzufügte, daß ihm die Denunziation von Romatzki zugegangen sei. Auf Grund dieser Anzeige wurde gegen Fleischer das Strafverfahren eingeleitet, in welchem am 7. September 1896 vor dem königlichen Schöffengericht in Culmsee Hauptverhandlungstermin anstand. Zu diesem Termine war auch Romatzki als Zeuge geladen und eidlich vernommen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob die in Frage kommende Denunziation von ihm ausgegangen sei, antwortete Romatzki, daß dies nicht der Fall sei. Er beschwor diese Aussage auch, obgleich er vor dem Meineide eindringlich gewarnt war. Diese Bekundung des Romatzki soll unwahr sein. Wie wenig Glaubwürdigkeit die Aussage vor dem Schöffengerichte in Culmsee gefunden hat, geht daraus hervor, daß Romatzki sogleich nach seiner Vernehmung wegen dringenden Verdachts des Meineides in Haft genommen wurde. Angeklagter bestritt auch heute die Anklage und behauptete unschuldig zu sein. Die Geschworenen konnten sich von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und verneinten die Schuldfrage. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung.

Die vertagte Sache wider Arlt wegen Kindesmordes ist auf den 11. Dezember angesetzt.

— (Desertirt.) Der Musketier Wischmann von der 8. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 61 hat sich am 26. November von seinem Truppentheil entfernt und ist bisher nicht zurückgekehrt. W. ist aus Hamburg gebürtig.

Nordlands-Bilder.

V.

Mit Mühe und Noth haben wir in Kopenhagen unser Schiff erreicht und uns noch eben rechtzeitig an Bord begeben. Hier hat sich das Bild während unserer Abwesenheit sehr verändert. Die Dänen sind jetzt entschieden in der Ueberzahl. Christiania ist unser nächstes Reiseziel. Ob wir es glücklich erreichen werden, ohne Aufenthalt wenigstens, das wird die Zukunft lehren. Nach einigen Manövern setzt sich unser Seelenverkäufer in Fahrt und gleitet langsam aus dem Hafen hinaus. Wieder passiren wir Trekroner, die drei Seeforts. Wie sie daliegen in dem blauen Sund, wie sich die Sonne auf blinkenden Wellen und spiegelnden Kanonen bricht! Ein unvergeßliches Bild für den, der die Fahrt gemacht hat! Immer mehr verengt sich der Sund unterdessen. Etwa zehn Kilometer ist die Meerenge noch breit. An der schwedischen und dänischen Küste sind Häuser und Bäume deutlich erkennbar. Und immer mehr ziehen sie sich zusammen bis zur Stelle, wo sich Helsingör und Helsingborg gegenüber liegen und das alte Schloß Kronborg deutlich erkennbar ist. Nun hatte sich schon im Sund ein recht nettes Lüftlein aufgemacht. Eine steife Brise wird der seekundige Leser sagen. Verschiedene hochelegante Mützen waren über Bord gegangen, ohne daß man dem Vorgang besondere Bedeutung beigemessen hätte. Bis jetzt war ja der „Kasten“ ganz ruhig gelaufen.

Sowie aber die Wetterecke bei Kronborg passirt war, zeigten sich Wellen. Das Schiff erzitterte und begann dann jene langen Pendelbewegungen, welche so manchem Elend und Krankheit bringen. Da wir selbst gegen die Krankheit gefeit sind, so bot sich Gelegenheit zur Beobachtung. Ein Drittel unseres Kleeblattes löste sich sofort von uns, verstaute seinen sterblichen Menschen in der Koje und klammerte den schweren Koffer zwischen seine Leibesmitte und die Kabinendecke, um „die Hebungen des Magens“ zu unterdrücken. So genial das Mittel war, geholfen hat es nicht. Mit jeder Viertelstunde wurde indeß das Kattegat unangenehmer und die Schaar der Ueberlebenden geringer. Vergeblich stifteten wir einen Verein zur Bekämpfung der Seekrankheit. Unser Vorsitzender wurde plötzlich sehr blaß und mußte sich sein Notizbuch aus der Kabine holen. Er hat etwa 20 Stunden darnach gesucht. Es blieb uns nichts anderes übrig, als uns an die Dänen zu halten, welche wesentlich seefester als die Deutschen waren. Auf Deck war wenig zu holen. Das Wasser lief fußhoch über die Planken, und verschiedene Strandschuhe hatten bereits erwiesen, daß sie absolut nicht in die Strandung gehören. Von der schwedischen Küste wird Kap Kullen in nächster Nähe sichtbar. Bald indeß tritt es zurück, und zu beiden Seiten ist nur Himmel und Wasser. So haben wir, bis wir die Insel Anholt erreichen, reichlich Zeit, Bekanntschaften zu machen. Ein „Aftenblad“ ist der Vermittler, und bald sitzen wir in froher Gesellschaft und können deutsch reden.

Wir erhalten die liebenswürdigste Auskunft über alles, was uns interessirt. Insbesondere wird uns die beste Reiseroute angegeben und ein norwegisches Kursbuch verehrt. Der nächste Morgen trifft uns immer noch auf See. Zwar hat sich der Wind etwas gelegt, aber auf eine zehnstündige Verspätung müssen wir uns gefaßt machen. Vor 6 Uhr abends wird unser Schiff nicht in Christiania sein. So beschließen wir denn, uns schon am Ausgange des Christianiasundes ausboten zu lassen und sofort eine Tour ins Gebirge zu unternehmen. Unsere dänischen Freunde, welche uns diese Idee beigebracht, haben desgleichen vor. Unser Dampfer dreht also vor Hordenrhede bei, und ein Schwarm von Booten vorsintflutlicher Konstruktion nähert sich.

Noch ein kräftiges „Fare well“ von beiden Seiten, dann zieht der Dampfer weiter, und wir gondeln landwärts oder besser inselwärts. Zunächst werden wir nämlich auf einem kleinen Eiland abgeladen und von unseren Freunden, den Zöllnern, einem hochnothpeinlichen Verhör unterworfen. Darnach kommt das „Abladen“ in der aktiven Form an uns, und nun endlich können wir Horden betreten, ein kleines, freundliches Dörfchen; für uns als Ausgangspunkt einer schicksalsreichen Nordlandsreise unvergeßlich.

D.

— (Steckbrieflich verfolgt) wird von dem königl. Amtsgericht Thorn der Knecht Joseph Izdepski aus Kl. Czyste wegen gefährlicher Körperverletzung.

— (Feuer.) Gestern Abend 6 Uhr kam in einem Stallgebäude des Gasthofbesitzers Dümler in Rudak auf dem Boden Feuer aus. Das Stallgebäude und die daran stoßende Wagenremise brannten nieder. Mannschaften vom Fort 7 leisteten Löschhilfe und verhinderten die Weiterausdehnung des Brandes auf die übrigen Gebäude des Dümler'schen Grundstücks.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Gefunden) im Klärwerk ein schwarzes Fächerportemonnaie, enthaltend zwei anscheinend goldene Ringe, wovon einer P. E. gezeichnet ist, und eine Kontrolmarke für Feuerausbruch. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Das Wasser ist infolge der Kälte und der Stauung von oberhalb auf 0,12 Mtr. über Null gefallen und fällt noch langsam weiter. Die Eisdecke wird jetzt bereits allgemein vom Schankhause I aus überschritten, es wäre wünschenswerth, daß vom Stadtbauamt ein Weg über das Eis baldigst festgelegt würde.

---

† **Mocker**, 5. Dezember. (Die Kriegs-Veteranen) der Ortsgruppe Mocker halten morgen, Sonntag, um 1½ Uhr nachmittags im Vereinslokal bei Westphal ihre ordentliche Monatsversammlung ab. Seitens des Vorstandes werden wir gebeten, zur Vermeidung von Irrthümern darauf aufmerksam zu machen, daß die für morgen nach dem Restaurant Brock in Mocker einberufene Versammlung von Kriegsinvaliden mit dem Veteranenverbande in keinem Zusammenhange steht.

)(**Aus dem Kreise Thorn**, 5. Dezember. (Gemeinderechnungen.) Die Gemeinderechnung von Steinau für 1895/96 ist in Einnahme auf 3806,71 Mk., in Ausgabe auf 3354,68 Mk., im Bestande auf 452,03 Mk. festgestellt worden. Von dem Bestande sollen 300 Mk. bei der Sparkasse zinsbar angelegt werden. — Die Gemeinderechnung von Leibitsch für 1895/96 ist in Einnahme auf 4749,34 Mk., in Ausgabe auf 4837,41 Mk. und im Vorschuß auf 88,07 Mk. festgestellt.

Von der russischen Grenze, 4. Dezember. (Räuberbande.) In der Gegend von Wloclawek wurde die aus zwölf Personen bestehende Räuberbande des berüchtigten aus Sibirien entflohenen Lewandowski vom Militär eingefangen. Die Bande hat zwei Jahre hindurch das ganze Gouvernement Block in Schrecken gehalten, viele Edelhöfe und Bauernhäuser geplündert und Brandstiftungen und Mordthaten verübt.

(Weitere Lokalnachrichten s. Beilage.)

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Neufahrwasser, königl. Lootsenamt, Seelootse, 1200 Mark Gehalt, 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 80 Mark Dienstaufwandszuschuß. Lauenburg (Pomm.), Magistrat, Magistratsbote, Gehalt 700 Mark, Kleidergeld 50 Mark pro Jahr. Rügenwalde, Magistrat, Polizeisergeant, 800 Mk., steigend in je drei Jahren um 100 Mark bis zum Höchstbetrage von 1000 Mark, freie Uniform, freie ärztliche Behandlung und Arznei. Thorn, Magistrat, Nachtwächter, im Sommer 36 Mark, im Winter 39 Mark monatlich; geliefert wird Lanze, Seitengewehr und im Winter eine Burka.

Mannigfaltiges.

(Der Prozeß Leckert-v. Lützow) bringt immer peinlichere Erscheinungen zu Tage. Nach Angabe des Kriminalkommissars v. Tausch hat ihm s. Z. v. Lützow mitgetheilt, daß ein Artikel in den „Münch. N. Nachr.", der gegen das Kriegsministerium gerichtet war und nach dessen Verfasser recherchirt wurde, aus dem litterarischen Bureau des Ministers des Innern herrühre. v. Lützow wollte diese Information von einem im Litterarischen Bureau beschäftigten Journalisten Kukutsch erhalten und diesem dafür 50 Mark gezahlt haben, worüber er eine Quittung vorwies. Kukutsch erklärte unter seinem Eide die Quittung für gefälscht. Gegen v. Lützow ist daraufhin die Untersuchung wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges eingeleitet worden. v. Lützow hat nun eingestanden, die Quittung gefälscht zu haben. Infolge der Angabe des Kriminalkommissars v. Tausch, daß er den Konsul René in Verdacht habe, der Gewährsmann v. Leckerts zu sein, wurde René gestern vernommen. Derselbe erklärte, mit den Artikeln „Der Welt am Montag" absolut nichts zu thun zu haben. Als Verfasser eines Artikels der „Köln. Ztg." über das Schicksal der Militärvorlage hatte Herr v. Tausch den Korrespondenten Herrn v. Huhn bezeichnet, der im Auswärtigen Amte Zutritt hatte, Huhn hatte die Verfasserschaft entschieden bestritten. Auf die Frage, woher Herr v. Tausch die falsche Nachricht über v. Huhn habe, gab Herr v. Tausch gestern an, von einem zuverlässigen Agenten, den er aber unter Berufung auf § 53 sich zu nennen weigerte. Das Gericht erkannte nicht an, daß § 53 hier anwendbar sei, da durch die Angabe Interessen des Reichs oder der Bundesstaaten nicht gefährdet erscheinen. Herr v. Tausch wurde deshalb aufgefordert, sofort sich zu seinem Vorgesetzten, dem Polizeipräsidenten, zu begeben, um die Ermächtigung der Nennung des Gewährsmannes einzuholen.

(Ein Beleidigungsprozeß) des Regierungsassessors Arnold wider den ordentlichen Professor Hermann Amandus Schnertz kam gestern beim Schöffengericht zu Charlottenburg zur Verhandlung. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung des verklagten Professors, welcher den Kläger, der als Kartellträger zu ihm gekommen war, zur Thüre hinaus komplimentirt hatte. Der Eisenbahn-Bauunternehmer Holmgreen, der Auftraggeber des Assessors, wurde zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt.

(Der Ehevermittelungsvertrag) ist unsittlich und daher nichtig! Diesen Satz hat jetzt das Landgericht in Frankfurt a. M. einem Urtheil zu Grunde gelegt und so einen Heirathsvermittler mit seiner Klage auf die versprochene Vermittelungsgebühr abgewiesen.

(Eigenthümlicher Kaffeegenuß.) Während wir den Kaffee in Form eines Aufgusses auf die gebrannten Bohnen genießen, pflegt man in Südarabien das getrocknete Fruchtfleisch abzukochen, um so die aromatischen Bestandtheile zu gewinnen. Dieses Getränk nennen die Araber Gsicht. In den Somaliländern Afrikas wird die Kaffeekirsche als ein unentbehrliches Nahrungsmittel betrachtet und die Zubereitung dieser Speise stets mit großem Aufwande von Zeit und Mühe vorgenommen. Nach G. Révoil, der in den Jahren 1882 und 1883 sich in diesen Ländern aufhielt, wird zu diesem Zwecke zunächst Butter oder Sesamöl in einem Topfe bis zum Sieden erhitzt. Der hierzu bestimmte Topf wird zu nichts anderem gebraucht, damit ja nichts von dem köstlichen Aroma verloren gehe. In das kochende Fett wirft man die Kaffeekirschen, nachdem man vorher Löcher hineingebissen hat, damit das Fett besser eindringe. Ein genau schließender Deckel soll während des Kochprozesses das Entweichen des Aromas verhüten. Sind die Früchte gar, so gießt man das flüssige Fett in eine hölzerne Schüssel und läßt diese in der Gesellschaft zirkuliren. Jeder gießt sich nun einen Löffel des wohlriechenden Fettes in die Rechte, salbt sich mit der Linken die Ohren und die Nase ein und reibt dann den Rest auf Rücken und Brust, wobei einer dem andern hilft, die Stellen zu reiben, wohin dieser nicht selbst gelangen kann. Inzwischen hat man die Kaffeekirschen nochmals mit frisch geschmolzener Butter und Bienenhonig oder dem Safte des Zuckerrohres begossen, und das Gericht ist fertig. Jeder schöpft sich mit der rechten Hand etwas heraus, die Linke schöpft aus einer Schüssel gekochten Mais und tunkt das kaffeegetränkte Fett damit aus.

(Die Verwechslung von Medikamenten) hat am Mittwoch in Berlin den Tod eines Kindes verschuldet. Amtlich wird berichtet: Der Genuß einer Arznei, zu der in der Apotheke bei ihrer Anfertigung aus Versehen statt des vom Arzte vorgeschriebenen Calomel Morphium verwendet worden war, hat am Mittwoch den Tod der fünf Wochen alten Tochter des Arbeiters Josef St. in der Köslinerstraße herbeigeführt.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 5. Dezember. Die Truppen sind in den Kasernen konsignirt. In der Nacht wurden elf Schuten losgeschnitten, sie trieben gefahrdrohend im Hafen. Die innere Einrichtung eines Schleppers ist demolirt worden. Eine Hutfabrik, eine chemische Fabrik und andere Etablissements stellten den Betrieb wegen Kohlenmangels ein.

Saupark-Springe, 4. Dezember. Der Kaiser, welcher mittels Extrazuges Mittags auf der Station Kaiserallee eintraf und dort von den Kriegervereinen, welche mit Musik und Fahnen erschienen waren, bewillkommnet wurde, begab sich mit den zur Jagd Geladenen im Schlosse vorüber nach dem Jagdrevier Hallermundskopf, wo Se. Majestät von den Jägern mit dem Fürstengruß empfangen wurde. Es findet eine Suche mit der Findermeute auf Sauen statt. Es herrscht mildes gutes Jagdwetter.

Rom, 5. Dez. Der Agentur Stefani wird aus Aden gemeldet: Major Nerrazzini telegraphirte aus Warabili vom 25. November, er habe das Ratifikationstelegramm des Königs erhalten und dasselbe unverweilt dem Negus unterbreitet. Uebermorgen treffe er mit 200 Gefangenen, die sich ausgezeichneter Gesundheit erfreuten, in Harrar ein. Ras Makonnen habe ihm auf dem ganzen Marsche die wirksamste Fürsorge angedeihen lassen.

Bombay, 4. Dezember. Mehrere Europäer sind an der Pest erkrankt; zwei derselben sind gestern gestorben. Auch infolge von anderen ansteckenden Krankheiten nimmt die Sterblichkeit zu.

Buenos Ayres, 4. Dezember. Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Aufstand in Uruguay breitet sich nicht weiter aus.

Rio de Janeiro, 4. Dezember. Der Senat genehmigte die Zahlung einer Entschädigung von 4 Millionen Lire an Italien. Die Summe wird sofort ausgezahlt.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	5. Dez.	4. Dez.
Tendenz d. Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—20	217—20
Wechsel auf Warschau kurz .	216—	216—
Preußische 3 % Konsols . .	98—40	98—20
Preußische 3½ % Konsols .	103—60	103—60
Preußische 4 % Konsols . .	103—80	103—80
Deutsche Reichsanleihe 3 % .	98—10	98—20
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103—40	103—40
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—	—
Pol. Liquidationspfandbriefe	—	66—90
Westpreuß. Pfandbriefe 3 % .	93—30	93—30
Thorner Stadtanleihe 3½ %		
Diskon. Kommandit-Antheile	206—60	206—90
Oesterreichische Banknoten .	170—	169—90
Weizen gelber: Dezember .	177—	178—75
loko in Newyork	98⅝	101 c
Roggen: loko	129—75	131—
Dezember	129—75	131—
Hafer: Dezember	129—75	129—75
Rüböl: Dezember	56—80	57—80
Spiritus:		
50er loko	57—	—
70er loko	37—50	37—60
70er Dezember	42—20	42—20
70er Mai	43—10	43—10

Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 5½ resp. 6 pCt.

Thorner Marktpreise

vom Freitag den 4. Dezember.

Benennung		niedr. Preis ℳ	Pf	hchstr. Preis ℳ	Pf
Weizen	100 Kilo	16	00	16	50
Roggen	"	12	00	12	50
Gerste	"	10	50	14	50
Hafer	"	12	00	13	00
Stroh (Richt-)	"	4	50	—	—
Heu	"	5	50	—	—
Erbsen	"	14	00	16	00
Kartoffeln	50 Kilo	3	60	4	00
Weizenmehl	"	9	20	16	40
Roggenmehl	"	7	40	10	80
Brot	2¾ Kilo	—	—	—	50
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	00	—	—
Bauchfleisch	"	—	90	—	
Kalbfleisch	"	—	80	1	00
Schweinefleisch	"	1	00	1	20
Geräucherter Speck	"	1	40	—	—
Schmalz	"	1	40	—	—
Hammelfleisch	"	—	90	1	00
Eßbutter	"	1	90	2	40
Eier	Schock	3	40	4	00
Krebse	"	—	—	—	—
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	"	—	—	—	—
Schleie	"	—	—	—	—
Hechte	"	1	00	1	20
Karauschen	"	—	—	—	—
Barsche	"	—	60	—	80
Zander	"	1	20	—	—
Karpfen	"	1	60	1	80
Barbinen	"	—	—	—	—
Weißfische	"	—	—	—	—
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	20	—	—
Spiritus	"	1	10	—	—
" (denat.)	"	—	35	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fleisch, Geflügel, Fischen, sowie allen Zufuhren von Landprodukten mittelmäßig beschickt.

Es kosteten: Aepfel 5—20 Pf. pro Pfd., Puten 4,00—5,00 Mk. pro Stück, Gänse 4,50—6,50 Mk. pro Stück, Enten 2,80—3,50 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,00—1,40 Mk. pro Stück, Hühner, junge 1,00—1,50 Mk. pro Paar, Tauben 60 Pf. Paar, Hasen 2,75 Mk. pro Stück.

Königsberg, 4. Dezember. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 30000 Liter. Niedriger. Loko nicht kontingentirt 36,80 Mk. Br., 36,00 Mk. Gd., 36,00 Mk. bez., Dezember nicht kontingentirt 36,80 Mk. Br., 35,50 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer.
Thorn den 5. Dezember 1896.

Wetter: scharfer Frost.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen bei geringerem Angebot und stockendem Abzug niedriger, 130 Pfd. bunt 154 Mk., 132 Pfd. hell 162 Mk., 134/5 Pfd. hell 164/5 Mk.

Roggen matter, 125 Pfd. 115 Mk., 127 Pfd. 116 Mk.

Gerste nur feine Qualitäten begehrt, helle, milde Waare 135/45 Mk., gute Brauwaare 125/35 Mk., Futterwaare 105/7 Mk.

Erbsen Futterwaare 108/10 Mk.

Hafer fest, helle, reine Qualität 124/8 Mk., geringere Qualität 118/21 Mk.

---

6. Dezember. Sonn.-Aufgang 7.58 Uhr.
Mond-Aufgang 10.15 Uhr Morg.
Sonn.-Unterg. 3.45 Uhr.
Mond-Unterg. 5.05 Uhr.

Gestern Nachm. 2¼ Uhr starb nach langem schweren Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere gute Mutter und Tante

Albertine Blume

geb. **Rückwald**

im Alter von 42 Jahren.

Dieses zeigt, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Thorn den 5. Dezbr. 1896

Der trauernde Gatte nebst **Kindern.**

Die Beerdigung findet Montag den 7., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Fischerstr. 34, aus statt.

Konkursverfahren.

Das zur **Friedrich** und **Antonie** geb. **Wilczewski-Tomell**'schen **Konkursmasse** gehörige, in **Schönsee Wpr.** befindliche

Waarenlager,

bestehend in **Herren-, Damen- und Kinderstiefeln, Schuhen** 2c., sowie **Rohmaterial** soll im ganzen verkauft werden.

Die Taxe beträgt 2903 Mk. 25 Pf. **Besichtigung** an Ort und Stelle am **Mittwoch den 9. d. Mts.** nachmittags 2—4 Uhr.

Offerten sind unter Beifügung einer Bietungs-Kaution von 200 Mk., entweder für das gesammte Lager oder getrennt für Rohmaterial und Fabrikat bis zum **12. d. Mts.** an den Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch die Taxe zur Einsicht ausliegt.

Paul Engler, Konkursverwalter.

Viktoria-Garten.

Auf der Wiese spiegelglatte u. absolut

sichere Eisbahn.

Uebrick's Konditorei.

Eisbahn.

Wiese's Kämpe.

Glatte und sichere

Eisbahn.

Kaffee und Kuchen.

Ziegelei - Park.

Von ½4 Uhr ab:

Unterhaltungsmusik.

Selbstgebackener Kuchen.

Wiener Café-Mocker.

Sonntag den 6. Dezember cr.:

Tanzkränzchen.

Eintritt frei.



Von heute ab:

Bockbier,

in Gebinden u. Flaschen, in der

Brauerei G. Engel.

Verein der Ritter des eisernen Kreuzes.

Sonntag den 6. vorm. 11 Uhr in **Tivoli:**

Ausserord. Generalversammlung

betr. Umänderung der Statuten.

Um vollzähliges Erscheinen wird ersucht. **Der Vorstand.**

Artushof.

Sonntag, 6. Dezember cr.

Grosses

Extra-Concert

von der Kapelle des Infant.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 **(30 Mann)** unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Hiege.**

NB. Saal dekorirt und gut geheizt.

Preise wie bekannt.

Anfang 8 Uhr.

Programm u. A.:

Die Ouverturen: „Jessonda" v. Spohr, „Der schwarze Domino" von Auber, „Der Zigeunerbaron" von Strauß, Große Fantasie a. d. „Prophet" von Meyerbeer, Solo für Klarinette (Herr Voigt), „Ganz allerliebst" Walzer von Waldteufel.

Artushof.

Täglich frische Pa. Holländ. Austern.

Park - Restaurant

Bromb. Vorstadt, I. Linie.

Jeden Sonntag bis Weihnachten von 4 Uhr ab:

Grosse Marzipan - Verwürflung und **TANZ,**

wozu ergebenst einladet.

P. Jaeckel.

Mozart-Verein.

1. Winter - Concert

Montag den 7. d. Mts. abends 8 Uhr

im Artushof.

Gäste dürfen ohne vorherige Anmeldung eingeführt werden.

Der Vorstand.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.

Verkaufslokal Schillerstr. 4.

Reiche Auswahl an Schürzen!

Scheuertücher, Strümpfe, Hemden, Jacken, Beinkleider, Häkeleien u. s. w. vorräthig.

Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stick-Arbeiten u. dergl. werden **gewissenhaft und schnell** ausgeführt; auch wird Wäsche ausgebessert.

Der Vorstand.

Schützenhaustheater.

Sonntag u. Montag:

Gastspiel von Frl. Meta Illing.

Alexandra.

Renaissance.

Die Direktion.

Restaurant Konservativer Keller.

Heute Abend:

Flaki.

2 frdl. möblirte Zimmer sind per sofort zu **vermiethen.** Näheres in der Konditorei von **J. Nowak.**

Bekanntmachung.

Das Kehren der Schornsteine in den sämmtlichen städtischen Instituts- und Verwaltungsgebäuden soll für die Zeit vom 1. April 1897 bis dahin 1898 an einen der drei Mindestfordernden vergeben werden.

Wir haben hierzu einen Bietungstermin auf

Montag, 21. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau I (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem Unternehmer eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus und wird noch bemerkt, daß eine Kaution von 100 Mark vor dem Termin in der Kämmerei-Kasse zu hinterlegen ist.

Thorn den 1. Dezember 1896.

Der Magistrat.

Zahnarzt Loewenson,

Breitestrasse 4.

Bekanntmachung.

Unser Krankenhaus-Abonnement für Dienstboten, sowie für Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge wird wiederholentlich empfohlen.

Der geringfügige Satz von 3 Mk. für Dienstboten, 6 Mk. für Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge sichert auf die einfachste Weise die Wohlthat der freien Kur und Verpflegung im städtischen Krankenhause.

Noch immer kommen Fälle vor, in welchen Dienstherrschaften durch Verabsäumung oder aus Unkenntniß dieser Maßregel sich der Heranziehung zu dem vollen tarifmäßigen Kurkostensatze von täglich 1,25 Mk. (für Einheimische aussetzen.

Das Abonnement gilt für das Kalenderjahr. Der Einkauf findet statt in der Kämmerei-Nebenkasse und kann für 1897 bereits in den letzten 2 Wochen des ablaufenden Monats erfolgen.

Die zeitigen Abonnenten, welche nicht bis Neujahr etwa abmelden, wollen den Jahresbeitrag für 1897 demnächst entrichten.

Thorn den 2. Dezember 1896.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird zur Kenntniß der hiesigen Gewerbetreibenden gebracht, daß auch in diesem Jahre auf dem hiesigen Altstädtischen Marktplatze in der Zeit vom **Freitag den 18. bis einschließlich Donnerstag den 24. Dezember** ein

Weihnachtsmarkt

unter Benutzung vollständiger Buden gestattet ist, deren Aufstellung im Laufe des 15. Dezember bei unserem Polizei - Inspektor anzumelden bleibt.

Die Vertheilung der Marktstände wird am 17. d. Mts. vormittags 9 Uhr erfolgen, so daß die Buden noch an diesem Tage aufgestellt werden.

Am 24. Dezember muß der Marktplatz von allen Buden, Tischen und dergleichen bis 6 Uhr abends vollständig geräumt sein.

Auswärtigen Gewerbetreibenden ist der Besuch dieses Marktes zum Zwecke des Verkaufs nicht gestattet.

Thorn den 5. Dezember 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Hermann Friedländer, Thorn.

Baarsystem. **Feste Preise.**

Großer Weihnachts - Ausverkauf

in allen Abtheilungen meines Waarenlagers

Auf jedem Stück steht der feste Verkaufspreis

Polizeiliche Bekanntmachung.

Der Herr Regierungs-Präsident hat genehmigt, daß am Sonntag den 6., 13. und 20. d. Mts. die **Läden in allen Zweigen des Handelsverkehrs von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,** mit Ausnahme einer zweistündigen Pause von 9 bis 11 Uhr vormittags für den Hauptgottesdienst, **geöffnet bleiben** dürfen.

Thorn den 5. Dezember 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Steckbrief.

Gegen den Knecht **Joseph Jzdepski** aus Kl. Czyste, ohne festen Wohnsitz, angeblich am 12. April 1870 zu Orsichau, Kr. Briesen, geboren, früher aufhaltsam in Grembocz yn, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen gefährlicher Körperverletzung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Justizgefängniß abzuliefern und Nachricht hierher zu G. 1560/96 zu geben.

Thorn den 2. Dezember 1896.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Montag den 7. Dezember cr. vormittags 10 Uhr

werde ich in der Bromberger Vorstadt im Hause Mellienstraße 81 im Laden (Eingang links)

2 Sophas, 1 Sophatisch, 1 Tisch mit Aufsatz, 1 Kleiderspind, 1 Waschtisch, 1 Cigarrenspind und verschiedene andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn den 5. Dezember 1896.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Puppen-

und

Spiel - Waaren - Ausstellung.

Große Auswahl.

Billige Preise.

Fr. Petzolt, Coppernikusstraße 31.

Für Militär empfehle passende Artikel für Geschenke zu Vorzugspreisen.



Weißer Pudel,

2¾ Jahr alt, racerein, zu verkaufen.

Brombergerstraße 62, II.

!Weihnachtsausstellung!

Uebrick's Conditorei Bromberger Strasse

empfiehlt zum Weihnachtsfeste

Figuren und Fruchtmarzipan,

Theekonfekt,

Königsberger Randmarzipan,

Lübecker Marzipan

in bester Qualität.

Die Eröffnung der Weihnachtsausstellung

zeige ergebenst an und empfehle

Baum-Behang

in reichster Auswahl, von 80 Pf. an.

Lübecker u. Königsberger **Marzipansätze**

in allen Größen.

Marzipan-Früchte, Gemüse, Beleg-Früchte, Makronen, Thee-Konfekt, täglich frisch.

Hochachtungsvoll

Oskar Winkler,

Elisabethstraße 22.

Da ich an guter Waare viel Vorrath stehen habe, offerire alle Woche 2—3 mal frisch geschlachtetes fettes

Fleisch,

auch **gutes ausgelassenes Fett,** vorzüglich zum Kuchen backen, besser als Butter empfiehlt die

Roßschlächterei, Hohestr. 11.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (Jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westf.

A. Smolinski

THORN,

Seglerstraße 30, im Hause des Herrn Keil.

Reelles und billiges

Spezialgeschäft für bessere Herren- u. Knaben-Garderoben

empfiehlt zur **Herbst-** und **Wintersaison:**

Winter-Paletots	von 17,00 Mk.	bis 30 Mk.
Hohenzollern-Mäntel	von 16,00 Mk.	bis 35 Mk.
Winterjoppen fürs Haus u. Strasse	von 6,00 Mk.	bis 12 Mk.
Herren-Jaquet-Anzüge . . .	von 14,00 Mk.	bis 30 Mk.
Herren-Kammgarn-Anzüge . .	von 17,50 Mk.	bis 30 Mk.
Stoff- und Kammgarn - Hosen	von 3,00 Mk.	bis 12 Mk.
Herren-Gehrock-Anzüge in feinstem Kammgarn	30	bis 40 Mk.

Knaben-Anzüge u. Pelerinenmäntel, nur beste Fabrikate, von 3 Mk. bis 15 Mk.

in großer Auswahl, für jedes Alter.

Grosses Lager in- und ausländischer Stoffe

zur **Anfertigung eleganter Garderoben** nach Maaß

unter Garantie tadellosen Sitzes,

bei Verwendung bester Zuthaten und billigster Preisberechnung. Nicht ganz korrekt sitzende Sachen werden bereitwilligst zurückgenommen.

Reparaturen werden zum Selbstkostenpreise berechnet. Reisedecken in grosser Auswahl.

A. Smolinski, Seglerstraße 30.

Anerkannt größtes

Uhren-Lager

und billigste Preise

bei

C. Preiss,

Breitestrasse 32.

Silberne Herren-Uhren v. 11,50 ℳ an.
„ Damen-Uhren v. 12,— ℳ an.
Goldene Damen-Uhren v. 18,— ℳ an.
Nickel-Remontoiruhren v. 5,50 ℳ an.

Reichhaltiges Lager von

Regulateuren,

Wand-, Wecker- und Salon-

Uhren.

Großartige Auswahl von

Gold- und Silber-Sachen,

Uhrketten

in allen Metallarten.

Brillen, Pince-nez,

Optische Waaren.

Musik-Werke

10 %

billiger wie jedes Versandt-Geschäft.

Reparaturen

billig und solide.

Nussbaum-Pianino,

neu, kreuzsait. Eisenbau, grosser Ton, ist sofort billig zu verkaufen. In Thorn befindlich, wird es franko zur Probe gesandt, auch leichteste Theilzahlung gestattet. Langjährige Garantie. Offerten an Fabrik Stern, Berlin, Neanderstrasse 16.

Die Gewinnliste

der Berliner Gewerbe - Ausstellungs-Lotterie, Serie C, ist einzusehen in der **Expedition der „Thorner Presse".**

Der von dem Königl. Landrathsamte hierselbst am 23. Novbr. 1896 unter Nr. 967 für **Romuald Kaliski** ausgestellte **Reisepaß** ist **verloren** gegangen. Der Finder wird gebeten, den Paß in der Expedition dieser Zeitung abzuliefern.

Täglicher Kalender.

1896/97.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Dezbr.	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	--	—
Januar	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
Februar	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13

Der Gesammtauflage liegt eine Beilage der Kakao-Versandt - Compagnie, **Theodor Reichardt,** Halle bei.

Der Stadt-Auflage liegt eine Beilage von **S. David,** Thorn bei.

Hierzu Beilage und illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 287 der „Thorner Presse".

Sonntag den 6. Dezember 1896.

Deutscher Reichstag.

140. Sitzung am 4. Dezember 1896. 1 Uhr.

Das Haus erledigte heute in erster Berathung die endgiltige Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete von Kamerun, Togo und Südwestafrika für 1894/95, die zweite vorläufige Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des ostafrikanischen Schutzgebietes für 1894/95, die vorläufige Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der sämmtlichen afrikanischen Schutzgebiete für 1895/96 und die Uebersicht der Reichsausgaben und -Einnahmen für 1895/96 durch Ueberweisung an die Rechnungskommission; ferner in erster und zweiter Berathung den Gesetzentwurf, betreffend die Kontrole des Reichshaushalts, des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen und des Haushalts der Schutzgebiete für 1896/97; in erster Berathung die Rechnung der Kasse der Oberrechnungskammer für 1894/95, soweit sie die Reichsverwaltung betrifft; endlich in erster und zweiter Berathung den Freundschafts-, Handels-, Schifffahrts- und Konsularvertrag zwischen dem Reiche und Nikaragua. Der Bericht der Reichsschuldenkommission vom 19. Mai 1896 wird der Rechnungskommission überwiesen und die Denkschrift über die Ausführung der seit 1875 erlassenen Anleihegesetze für erledigt erklärt.

Es folgen Petitionsberichte. Die Petitionen, betreffend Abänderung des Servistarifs werden dem Reichskanzler als Material überwiesen, nachdem Staatssekretär Graf v. Posadowsky erklärt hat, daß die verbündeten Regierungen die Verpflichtung zur Aufbesserung dieser Tarife anerkennten und eine bezügliche Vorlage dem Hause noch in dieser Session zugehen werde.

Bei einer Petition um Rückerstattung des für eingeführte Iron Bricks gezahlten Zolles verlangt Abg. Hammacher (natlib.), daß zur Entscheidung solcher Fragen eine sachverständige Reichszollbehörde eingesetzt werde.

Staatssekretär Graf von Posadowsky erwidert, daß einer solchen Einrichtung die Reichsverfassung entgegenstehe, da den Einzelstaaten die Verwaltung und Erhebung der Zölle verfassungsrechtlich gewährleistet sei.

Die Petition wird dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen, ebenso u. a. die Heidelberger Petition, betreffend Regelung des Kellnerinnenwesens. Die Petitionen, betreffend Revision des Vogelschutzgesetzes und betreffend Einführung eines Zolles auf Milch und Torfstreu, werden als Material überwiesen, die Petition des Verbandes deutscher Lohnfuhrunternehmer als Material bei einer künftigen Revision der Gewerbeordnung.

Bei dem Petitionsbericht, betreffend Abänderung des Strafgesetzbuches (Bekämpfung der Unsittlichkeit 2c.) spricht sich Abg. Höffel (Reichsp.) für gänzliche Aufhebung der in einzelnen Reichstheilen noch geduldeten öffentlichen Häuser aus.

Abg. Schall (kons.) befürwortet die Wiedervorlegung der „lex Heinze".

Staatssekretär Nieberding führt aus, daß die preußische Regierung, auf deren Anregung jener bekannte, damals unerledigt gebliebene Gesetzentwurf entstanden sei, wohl in Berücksichtigung der gesammten Geschäftslage noch keinen neuen Entwurf ausgearbeitet habe; es sei jedoch weder ihre Absicht, noch die des Bundesraths, die Sache liegen zu lassen.

Abg. Spahn (Ctr.), erklärt, daß seine Fraktion mit einem besonderen Antrage in der Sache vorgehen werde.

Abg. Bebel (sozd.) vermuthet, daß es sich dabei um dieselben Anträge handeln werde, die das Centrum mit Unterstützung der Rechten bei der Umsturzvorlage eingebracht habe; seine Partei werde ihnen darum ablehnend gegenüberstehen.

Die Petitionen werden theils zur Berücksichtigung, theils als Material überwiesen. Die Petition des deutschen Vereins für internationale Friedenspropaganda wird zur Kenntnißnahme überwiesen, die Petionen um Aufhebung des Impfzwanges für erledigt erklärt. Die Petition, betreffend die Uebergangsabgabe für Bier nach Elsaß-Lothringen, wird zur Berücksichtigung, diejenige des Verbandes deutscher landwirthschaftlicher Genossenschaften um Erlaß eines Gesetzes über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten als Material überwiesen.

Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr: Petitionen.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 4. Dezember. (Verschiedenes.) Montag den 7. d. M. findet eine Stadtverordnetensitzung statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. Einführung des zum Ersatzmann gewählten Malermeisters Reinhold Franz, Wahl einer Kommission zur Revision der Jahresrechnung pro 1895/96, und Wahl eines Baumeisters und Bewilligung der zur Besoldung desselben erforderlichen Mittel. — Auf Grund des für den hiesigen Stadtbezirk neu erlassenen Feuerlöschregulativs sind den hiesigen Einwohnern heute Aufforderungen über ihre Designirung zur Feuerlöschdienstpflicht zugestellt worden. Nach den Aufforderungen sind die Bürger verpflichtet, bei Feuersignal, sowie zur Uebung sofort am Spritzenhause zu erscheinen, oder es liegt ihnen bei Signalisirung des Feuers die Verpflichtung ob, zwei Pferde mit vollständigem Geschirr und Bracke unter Führung eines zuverlässigen Mannes zum Spritzenhause zu schicken. — Die Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission des hiesigen Stadtbezirks wird mit der Einschätzung für das Steuerjahr 1897/98 am Donnerstag den 10. d. M. nachmittags 3 Uhr im Magistratssitzungszimmer begonnen. — Im hiesigen städtischen Schlachthause wurde heute das Fleisch von zwei beanstandeten Rindern und einem Schafe als minderwerthig unter polizeilicher Aufsicht verkauft. — Einem hiesigen Bierkutscher wurde von seinem Wagen eine Burka entwendet und ist es bisher noch nicht gelungen, den Dieb zu ermitteln. — Auf heutigem Wochenmarkte wurde die von einem Eigenthümer aus Dubielno feilgebotene Butter, 6 Pfd., von dem Polizeisergeanten Bjackowski wegen Mindergewicht beschlagnahmt. Bei der vorgenommenen Nachwiegung stellte sich heraus, daß am Pfunde 30 Gr. fehlten. — Mit Genehmigung der hiesigen Zuckerfabrik ist zwei hiesigen Arbeitern die Einrichtung einer Schlittschuhbahn auf dem hiesigen großen See gestattet worden. Die Eisdecke hat schon sichere Tragfähigkeit. — Der Vorstand der hiesigen Bäckerinnung hielt gestern in der Wohnung des Kassirers Bäckermeisters Rucki eine Sitzung behufs Erledigung allgemeiner Innungsangelegenheiten ab.

)—(**Culm**, 4. Dezember. (Bei der Körung der Privathengste) aus dem hiesigen Kreise waren 7 Hengste vorgestellt; gekört wurden 3 Hengste des Herrn Rittergutsbesitzers Ruperti-Glauchau und je 1 der Herren Gutsbesitzer v. Windisch-Kamlarken und Besitzer Haeberle-Kaldus. Die beiden Hengste des Pferdezuchtvereins L., von denen der eine mit über 3000 Mk. angekauft sein soll, wurden leider nicht angekört.

Graudenz, 2. Dezember. (Herr Oberbürgermeister a. D. Pohlmann) feierte gestern seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß erschien eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten in seiner Wohnung, um ihn zu beglückwünschen und ihm sein eigenes, für den Sitzungssaal der Stadtverordneten bestimmtes, im Auftrage der Stadt von Herrn Maler Breuning gemaltes Bildniß zu zeigen und ihm ein von demselben Künstler gemaltes großes Oelbild, die Stadt Graudenz von der Weichselseite darstellend, zu überreichen.

Marienwerder, 2. Dezember. (Gegen den durchgebrannten Steinsetzmeister Sylvester) wird jedenfalls ein strafgerichtliches Verfahren wegen Betruges eingeleitet werden. S. hat es in der That sehr arg getrieben. Einem alten braven Steinsetzer hat er den Lohn nicht ausgezahlt unter der Versicherung, er werde seinen Verdienst pünktlich auf der Sparkasse einzahlen, damit der Steinsetzer zum Winter einen guten Nothgroschen habe. Der Meister hat jedoch nur einen verschwindend kleinen Betrag eingezahlt, den Rest aber nachts in Kneipen zweifelhafter Güte verpraßt. Aehnliche Fälle, durch welche die armen Arbeiter zum Theil in die Gefahr gerathen sind, der Stadt zur Last zu fallen, sind mehr zu verzeichnen. Seine Frau, welche ihrem Mann kurz nach seiner „Abreise" nachgefahren war, ist mit ihrem 6 Monate alten Kinde wieder hierher zurückgekehrt. Sie will ihren Ehemann im Danziger Wilhelm-Theater mit einer Kellnerin aus Marienwerder betroffen haben und von ihm aufgefordert sein, wieder zurückzufahren, er werde bald nachkommen. Den Versicherungen der Frau wird nur bedingter Glauben geschenkt; sie hat von den zurückgelassenen Sachen, in deren Besitz sie sich setzen wollte, nichts erhalten, weil dieselben sämmtlich durch den Gerichtsvollzieher versiegelt sind. Die Zahl der „Reingefallenen" mehr sich noch täglich.

Danzig, 3. Dezember. (In der gestrigen Versammlung des Gewerbevereins), welche von Gewerbetreibenden sehr gut besucht war, erklärten sich die anwesenden Interessenten gegen eine Minderheit von zwei Stimmen bereit, eine Danziger Provinzial-Gewerbeausstellung zu beschicken. Der Vorstand des Gewerbevereins wurde beauftragt, die vorbereitenden Schritte zu thun, sich mit den Behörden und Interessenten in Verbindung zu setzen und Vorschläge über die Zeit und den Ort der Ausstellung zu machen.

Fordon, 2. Dezember. (Hotelverkauf.) Hotelbesitzer Vierhus hat sein Etablissement „Vogel's Hotel" für den Preis von 29700 Mark an den Rentier Krüger aus Bromberg verkauft.

Bromberg, 2. Dezember. (Zur Beschränkung der Tanzvergnügungen.) Eine öffentliche Versammlung zur Beschränkung der Tanzvergnügungen an Sonnabenden hatte für gestern der hiesige Gastwirthsverein nach der Leue'schen Brauerei berufen. Der Vorsitzende faßte das Ergebniß der Berathung wie folgt zusammen: Die Saalbesitzer sollten sich an die Verordnung nicht kehren, sondern weiterhin auch für die Sonnabende Vereinsfestlichkeiten annehmen und die Polizeistrafe bezahlen. Es werde dann ein Fall herausgegriffen und der Rechtsweg beschritten werden. Er hoffe, daß schon das Schöffengericht im Sinne der Gastwirthe und Vereine entscheiden werde. Wenn der zur Klage geeignete Fall vorliege, so werde der Gastwirthsverein sich mit den anderen hiesigen Vereinen in Verbindung setzen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 5. Dezember 1896.

— (Personalien.) Es sind versetzt worden: Der Steuereinnehmer 1. Klasse Tapper aus Neustadt als Hauptamts-Assistent nach Thorn, der Steuereinnehmer 1. Klasse Krumrey, aus Briesen als Zolleinnehmer 1. Klasse nach Gollub, der Steueraufseher Günther aus Dt. Eylau als Steuereinnehmer 1. Klasse nach Briesen, und der Grenzaufseher Scharfenorth aus Szymkowo als Steueraufseher nach Dt. Eylau.

Der Militär-Invalide Barlau aus Neu-Bukowitz ist als Hauptamtsdiener nach Thorn einberufen worden.

Die durch das Ableben des Försters Sauermann erledigte Försterstelle in Lindenberg in der Oberförsterei Lonkorß, ist vom 1. Januar 1897 ab dem Förster Karpe, bisher in der Oberförsterei Grünfelde, endgiltig übertragen.

Dem Forstaufseher Schäfer, bisher in der Oberförsterei Woziwoda, ist unter Ernennung zum Förster die durch Versetzung des Försters Karpe erledigte Stelle zu Kohli in der Oberförsterei Grünfelde vom 1. Januar 1897 ab endgiltig übertragen.

Die Ortsaufsicht über die Schulen zu Dorposch, Gogolin, Groß Lunau, Klein Lunau, Culm, Neudorf, Neusaß, Nieder-Ausmaaß, Podwitz, Roßgarten, Schönsee, Ruda, Paparczyn, Sarnau, evangelisch, und Adl. Waldau im Kreise Culm, ist dem Pfarrer Japsen in Gr. Lunau übertragen und die bisherigen Ortsschulinspektoren, Kreisschulinspektor Dr. Cunerth in Culm und Dr. Seehausen in Briesen von diesem Amte entbunden worden.

—(Steuererklärungen.) Der Herr Finanzminister hat die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen für das Steuerjahr 1897/98 und für die Folgezeit auf die Zeit vom 4. bis einschließlich den 20. Januar mit der Maßgabe festgesetzt, daß in denjenigen Jahren, in welchen der 20. Januar auf einen Sonn- oder allgemeinen Feiertag fällt, die Frist nicht mit dem 20., sondern erst mit dem 21. Januar endigen soll.

— (Postvollmachten und Abholungserklärungen betr.) Infolge der Nachricht, daß der Minister des Innern entschieden hat, daß die nicht von Gerichten und Notaren vollzogenen Unterschrifts-Beglaubigungen stempelfrei seien, ist die Ansicht laut geworden, daß dies auch bei Postvollmachten und Abholungserklärungen gelte. Das trifft indessen nicht zu. Der Justizminister hat nämlich bekannt gemacht, daß nach § 40 und 42 der Postverordnung allen Beamten, welche zur Führung eines amtlichen Siegels berechtigt sind, ausdrücklich die Befugniß zur Beglaubigung der Unterschrift unter Postvollmachten und Abholungserklärungen ertheilt sei und deshalb alle derartigen Beglaubigungen auch stempelpflichtig seien.

— (Ferien der Fortbildungsschulen.) Der Herr Regierungspräsident hat bestimmt, daß die Ferien bei den gewerblichen Fortbildungsschulen des Bezirks fortan mit denjenigen der Volksschulen der Ortschaft, in welcher die Fortbildungsschule ihren Sitz hat, zusammenfallen, mit der Maßgabe, daß die Weihnachtsferien bereits am 16. Dezember, die Osterferien 8 Tage vor dem Osterfeste beginnen. Abweichungen hiervon sind nur mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten zulässig. Der Herr Regierungspräsident erwartet von dieser Maßnahme, die einem vielfach geäußerten Wunsche der Handwerker entspricht, einen günstigen Einfluß auf die Regelmäßigkeit des Schulbesuches.

— (Ferien.) Die Ferien der höheren Lehranstalten für 1897 sind folgendermaßen festgesetzt: Osterferien vom Mittwoch den 7. April bis Donnerstag den 22. April; Pfingstferien vom Freitag den 4. Juni bis Donnerstag den 10. Juni; Sommerferien vom Freitag den 2. Juli bis Dienstag den 3. August; Herbstferien vom Sonnabend den 25. September bis Dienstag den 12. Oktober; Weihnachtsferien vom Mittwoch den 22. Dezember bis Donnerstag den 6. Januar.

— (Weihnachtsbescheerung für hilfsbedürftige Wittwen von Veteranen der Freiheitskriege 1813/15.) Dieser Tage ging eine Bitte des „Weihnachtskomitees" für obigen Zweck durch die Zeitungen, in welcher um Geldbeträge edelgesinnter und warmfühlender Damen und Herren an das Bureau des deutschen Kriegerbundes, Berlin W., Kurfürstenstraße 97 mit der Bezeichnung „Für Veteranenwittwen" gebeten wurde. Da diese Bitte noch nicht von dem erwünschten Erfolge gekrönt ist, so wird sie wiederholt unter Hinweis darauf, daß die noch lebenden 187 Veteranenwittwen, im Alter von 77 bis 96 Jahren stehend, durchweg erwerbsunfähig und auf die knappen Gnadenbezüge aus öffentlichen Fonds angewiesen, dabei größtentheils körperlich gebrechlich und somit äußerst hilfsbedürftig sind. Mögen unsere Leser den edlen Zweck des Komitees durch Geldgaben nach Kräften unterstützen. Gleichzeitig werden diejenigen Wittwen von Veteranen der Freiheitskriege, welche einer Unterstützung besonders dringend bedürftig sind, darauf aufmerksam gemacht, daß etwaigen an das obengenannte Bureau zu richtenden Gesuchen folgende Papiere beizufügen sind: a) die Militärpapiere des verstorbenen Ehemannes oder — falls diese verloren gegangen sind — eine Bescheinigung der Polizeibehörde bezw. des Landrathsamtes, daß der verstorbene Ehemann die Feldzüge von 1813/15 mitgemacht hat, b) eine Bescheinigung der Behörde, daß Bittstellerin einer Unterstützung würdig und bedürftig ist. Nach Maßgabe der einlaufenden Mittel ist auch die Beschenkung unverehelichter und hilfsbedürftiger Töchter verstorbener Freiheitskämpfer ins Auge gefaßt. Solchen Unterstützungsgesuchen sind dieselben Papiere und behördlichen Bescheinigungen beizufügen, wie den Wittwengesuchen. Es liegt aber in der Natur der Sache, daß die Wittwenunterstützungen vorangehen und die Töchter-Unterstützungen nur folgen können, wenn die Mittel reichlich fließen.

— (Aufnahme des Pferdebestandes.) Am 8. Januar 1897 findet in Westpreußen wieder eine Aufnahme des Pferdebestandes statt. Die für das Etatsjahr 1897/98 zu erhebende Pferdeversicherungs-Abgabe beträgt zufolge Beschlusses des Provinzialausschusses 30 Pf. für jedes Pferd bezw. jeden Esel, Maulesel oder Maulthier und jedes Fohlen. Von der Aufnahme des Rindviehbestandes und der Erhebung einer Versicherungsabgabe dafür ist Abstand genommen, weil die disponiblen Mittel des Fonds zur Deckung der Ausgaben pro 1897/98 ausreichen.

— (Zur Verlegung der Zollabfertigung) der auf der Weichsel aus Rußland eingehenden Waaren von Thorn nach Schillno, wie sie seitens der königlichen Provinzialsteuerdirektion zu Danzig geplant wird, schreibt uns der Vorsitzende des hiesigen Ankervereins Herr Henschel: Durch die Regulirung der preußischen Weichsel (Buhnenbauten) ist der Strom von der Grenze an enger gelegt, aus dem breiteren polnischen Strome ergießt sich bei Schillno das Wasser in den engeren preußischen; die Strömung wird dadurch so stark, daß sich bei einem Wasserstande von zwei Metern am Thorner Pegel Traften sehr schwer bei Schillno werden zwecks der Zollabfertigung halten können. Schon jetzt ist bei einem Wasserstande von einem Meter am Thorner Pegel das Festlegen der Traften auf der Strecke von Schillno bis Thorn bei starkem Andrange mangels geeigneter Halteplätze sehr schwer. In der Fahrlinie dürfen die Traften nicht liegen, durch die Buhnenbauten werden die geeigneten Lagerplätze immer weniger. Bei Schillno kommt noch hinzu, daß dort ein langer Steinriff liegt, auf welchem die Traften sich nicht festankern lassen. Erst mehrere Kilometer unterhalb Schillno werden sich die Traften zur Zollabfertigung festlegen lassen, was für die Zollbehörde keinen Vortheil, für die Gewerbetreibenden aber manchen Nachtheil bringen wird.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Graßmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Hirschfeld, Dr. Rosenberg, Amtsrichter Erdmann und Gerichtsassessor Paesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Witte. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtssekretär Bahr. — Die Arbeiter Julius und Pauline geb. Schiemann-Busse'schen Eheleute aus Philippsmühle und der Arbeiter Gustav Feege aus Kunkel wurden wegen Beleidigung zu je 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Wegen Entwendung von Kleidungsstücken und Gärtnerhandwerkszeug wurde dem Arbeiter Peter Golumb (alias Kowalewski) eine zweimonatliche Gefängnißstrafe auferlegt. — Ferner wurden bestraft: der Schneidermeister Friedrich Feldt aus Culm wegen strafbaren Eigennutzes und Beleidigung mit einer Geldstrafe von 60 Mk. evtl. 12 Tagen Gefängniß, der Schneidergeselle Karl Schmelter aus Culm wegen strafbaren Eigennutzes und Sachbeschädigung mit einer Geldstrafe von 15 Mk. evtl. 3 Tagen Gefängniß, der Arbeiter Heinrich Piehl aus Mocker wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt mit einer Zusatzstrafe von 2 Monaten Gefängniß, und die Arbeiterfrau Hulda Piehl geb. Bommert aus Mocker wegen Beleidigung mit 1 Woche Gefängniß. Die des Widerstandes gegen die Staatsgewalt angeklagte unverehelichte Martha Gedike aus Mocker wurde freigesprochen, ebenso die Grenzaufseherfrau Anna Janisch, früher in Schillno, jetzt in Ottlotschinek, welcher zur Last gelegt war, die Grenzaufseher Borowski'schen Eheleute in Schillno bestohlen zu haben. — Zwei Sachen wurden vertagt, darunter auch diejenige gegen den Redakteur Johannes Lipinski aus Thorn, welcher beschuldigt war, durch einen Artikel in der „Gazeta Codzienna" die Mitglieder des Kriegervereins zu Löbau öffentlich beleidigt zu haben.

Podgorz, 4. Dezember. (Verschiedenes.) Herr Lehrer Wendt hat der hiesigen Schuldeputation seine Kündigung eingereicht. Am 1. April n. Js. tritt Herr W. in den Volksschuldienst in Magdeburg. — Ein großes Interesse scheinen die hiesigen Wähler an den demnächst stattfindenden Stadtverordnetenwahlen nicht zu haben, denn die auf gestern Abend von mehreren hiesigen Bürgern ins Trenkelsche Lokal einberufene Versammlung behufs Besprechung über diese Angelegenheit war nur von etwa einem Dutzend Wählern besucht, die, nachdem sie vergebens auf die Eröffnung der Versammlung etwa eine Stunde gewartet, wieder nach Hause gingen. Die Einberufer der Versammlung glänzten durch Abwesenheit. — Die hiesigen Agenturen der Feuer-Versicherungs-Gesellschaften sind von der Polizei-Verwaltung aufgefordert worden, die Geschäftsbücher innerhalb drei Tagen der Behörde zur Revision vorzulegen. — Bei einer kürzlich vorgenommenen Revision eines hiesigen Geschäfts, in welchem auch Drogen gehalten werden, sind einige Sachen gefunden und beschlagnahmt worden, die von einem Drogengeschäft nicht geführt werden dürfen. — Plötzlich irrsinnig geworden ist gestern hierselbst eine junge Dame, die bereits früher in einem Irrenhause untergebracht und aus demselben als geheilt entlassen war. Die Unglückliche ist heute ins Thorner Krankenhaus gebracht worden.

(:) **Aus dem Kreise Thorn**, 4. Dezember. (Die Rechnung der Gemeinde Bildschön) für 1895/96 ist in Einnahme und Ausgabe auf 1007,99 Mark festgestellt worden.

— (Offene Stellen.) Rendant bezw. Amtssekretär in Suckow, Kreis Angermünde, 2000 Mk. und freie Wohnung. Bewerbungen an v. Arnim-Suckow daselbst. — Katastergehilfe in Dirschau. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sofort an das Katasteramt daselbst.

Mannigfaltiges.

(Heldenmuth.) In der soeben erschienenen Geschichte des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm II. (1. Schlesisches) Nr. 10, zusammengestellt vom Major z. D. v. Ebertz, zuletzt Kompagniechef in diesem Regiment, giebt derselbe interessante Schilderungen von echt preußischem Heldenmuthe, von denen wir einige hier wiedererzählen wollen. Ein ganz besonderer Ehrentag für das Regiment ist die Schlacht bei Groß-Görschen, in welcher auch der dem Regiment aggregirte Major Prinz Leopold von Hessen-Homburg fiel. Man forderte ihn auf, den Ordensstern abzunehmen, welcher ihn auch dem Feinde im Nahegefecht erkenntlich machte. Er weigerte sich mit den Worten: „Hier ist des Soldaten schönste Parade!" Gleich darauf sank er, mehrfach getroffen, vom Pferde. Der Verlust des Regiments betrug bei Groß-Görschen 22 Offiziere, 580 Mann. — Einen unglücklichen Tag erlebte das Regiment am 14. Februar 1814 im Treffen von Vauxchamps. Das schon äußerst geschwächte Regiment verlor an diesem Tage 34 Offiziere, 106 Unteroffiziere, 18 Spielleute, 1616 Mann. Die Fahnen der beiden Musketierbataillone wurden, als alle Hoffnung auf Sieg oder Rettung verschwunden war, in einem lichten Gehölz hinter Vauxchamps zerbrochen, zerrissen und die Stücke mit dem Kolben in die Erde gestampft. Die geringe Anzahl

Gefangener wurde vor Napoleon gebracht. „Ou dont vos drapeaux?“ („Wo sind Eure Fahnen?“) fuhr er sie an. Der Portépéfähnrich von Gutzmerow, der einzige, der von den zunächst Stehenden etwas französisch sprach, antwortete mit bescheidener, aber fester Stimme: „Sire, nous le savons. Mais, Sire, nous ne sommes pas des traitres“. („Majestät, wir wissen es, aber wir sind keine Verräther.“) Napoleon sah ihn fest an, überblickte die kleine Schaar und sagte: „Qu'on traite bien ces braves gens là!“ („Daß man diese Braven gut behandelt!“) Hierauf ritt er mit abgenommenem Hut an den Gefangenen vorüber. Zur Feststellung der Erzählung von der Vernichtung der Fahnen hat der Verfasser selbst beigetragen, als er 1861 als Landwehr-Bataillons-Adjutant zwei Invaliden protokollarisch vernahm, welche die Geschichte gleichlautend erzählten, auch die Namen der zugegen gewesenen Offiziere nannten.

(Die Konstruktion des Kinematographen) wurde am Montag in der Aula der Kriegsakademie in Berlin den Mitgliedern der „Deutschen Gesellschaft von Freunden der Photographie“ eingehend erläutert. Der Sitzung wohnten zahlreiche Offiziere, sowie Geh. Rath Virchow und viele andere Gelehrte bei. Die praktischen Vorführungen leitete Herr Fuhrmann, der Besitzer des Kaiserpanoramas. Die Schwierigkeit der Herstellung sogenannter „lebender Photographien“ liegt in der Schwierigkeit, mit ganz unglaublicher Geschwindigkeit das lichtempfindliche Band, auf dem die Bilder erzeugt werden, so ruckweise zu bewegen, daß eine Belichtung immer nur dann eintritt, wenn ein der Größe des Bildes entsprechender neuer Theil des Bandes vor dem Objektiv steht, während im Moment der Bewegung das Objektiv verdeckt sein muß. Da es gelungen ist, in einer Sekunde 45 Aufnahmen zu machen, $^9/_{10}$ der Zeit jeder Aufnahme für die Belichtung nöthig ist und nur $^1/_{10}$ für die Bewegung übrig bleibt, so muß diese Bewegung des Bandes um je 2 Zentimeter (so breit ist jedes Bild) in dem Zeitraum von $^1/_{450}$ Sekunde erfolgen. Die Oeffnung und Verdeckung des Objektives geschieht dabei in sehr einfacher Weise, indem durch Kurbelbewegung zwischen Objektiv und matter Scheibe eine Trommel gedreht wird, durch deren Körper ein Schlitz gemacht ist; auch der für die Aufnahme erforderliche Zustand der Ruhe ist mechanisch verhältnißmäßig einfach erreicht worden. Die praktische Vorführung zeigte zugleich, welche Fülle von Bewegungen man in überraschend kurzer Zeit sieht. Im allgemeinen ist in 30—40 Sekunden die Vorführung eines Bildes erledigt, die des Schnellmalers dauerte 53 Sekunden; die lebende Photographie gleicht somit in der That einem ins Mechanische übersetzten Traum.

(Giftmischer.) Wegen Verdachtes des Giftmordes, begangen an der Familie des Gutsbesitzers Berger in Adelsdorf durch Uebersendung von Kuchen, der mit Arsenik vergiftet war, wurde der Gutsbesitzer Werner in Arndorf, der Schwiegersohn Bergers, verhaftet und nach Waldenburg gebracht.

(Den größten Schatz Westaustraliens) bildet nicht sein Gold, denn dieses ist bisher zur Enttäuschung der Spekulanten nicht sehr reichlich in der Kolonie aufgefunden worden, sondern seine Jarrahwälder. Das Holz dieser Bäume ist das stärkste und dauerhafteste, das es giebt. In London und anderen englischen Städten braucht man es deshalb zur Holzpflasterung. Der Jarrahreichthum Westaustraliens ist geradezu unerschöpflich. Es wird nicht lange dauern, so werden Jarrah und Kirrah die größten Ausfuhrartikel der Kolonie bilden. Längs der australischen Südwestbahn, der Eisenbahn nach Donnybroon, der Eisenbahn nach den Kohlenfeldern in Collie und der Eisenbahn nach Bridgetown giebt es Jarrahwälder. Daher kann es leicht nach den Häfen geschafft werden. Merkwürdigerweise benutzt man in Australien selbst das Jarrahholz nicht zum Pflastern.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Standesamt Podgorz.

Vom 23. November bis einschl. 3. Dezember d. Js. sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Handlungsgehilfe Oswald Tischer-Stewken, T. 2. Klempner Wilhelm Kiewning, T. 3. Arbeiter Wilhelm Jekfties-Rudak, S. 4. Arbeiter August Müller, T.

b. als gestorben:

1. Fleischermeister Wolff Hirsch, 57 J. 2. Leon Jaruszewski, 1 J. 4 M. 3. Kuhhirte Valentin Pulczynsky-Gut Czernewitz, 82 J. 4. Leonhard Ostrowski, 3 J. 2 M. 16 T. 5. Wittwe Auguste Marquardt-Piaske, 69 J. 3. M. 16 T. 6. Rentierfrau Rosa Abramska geb. Seelig, 79 J.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Maschinenführer Emil Dombrowski und die unverehelichte Klann-Groß Tarpen. 2. Hilfsmonteur Karl Hermann Huy-Charlottenburg und die unverehelichte Johanna Margarethe Brenke-Gerdauen.

Bekanntmachung

zur

Verpachtung folgender Hebestellen

auf den Thorner Kreischaussee'n für die Zeit vom 1. April 1897 bis dahin 1900

1. der Hebestelle Lubianken (Chaussee Thorn-Culm u. Culmsee-Renczkau) mit Hebebefugniß für $11^1/_4$ bezw. $7^1/_2$ Kilometer;
2. der Hebestelle Kunzendorf (Chaussee Culmsee-Renczkau) mit Hebebefugniß für $7^1/_2$ Kilometer;
3. der Hebestelle Pluskowenz (Chaussee Culmsee-Wangerin) mit Hebebefugniß für $11^1/_4$ Kilometer;
4. der Hebestelle Sternberg (Chaussee Thorn-Culmsee) mit Hebebefugniß für $11^1/_4$ Kilometer;

ist ein Termin auf

Freitag den 11. Dezember 1896, vormittags 11 Uhr,

im Sitzungszimmer des Kreis-Ausschusses — Heiligegeiststraße Nr. 11 — hierselbst anberaumt, zu welchem Bietungslustige hierdurch eingeladen werden.

Die Zulassung zum Gebote ist von der Hinterlegung einer Kaution von **1000 Mark** in baarem Gelde, Staatspapieren oder Kreisanleihescheinen nebst Zinsscheinen abhängig.

Die Ertheilung des Zuschlages bleibt dem Kreis-Ausschuß vorbehalten.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Thorn den 30. November 1896.

Der Kreis-Ausschuß.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für den Monat Dezember d. J. resp. für die Monate Oktober und November d. Js. wird

in der Höheren- und Bürger-Mädchenschule am Dienstag den 8. Dezember cr.

von morgens $8^1/_2$ Uhr ab

in der Knaben-Mittelschule am Mittwoch den 9. Dezember cr.

von morgens $8^1/_2$ ab

erfolgen.

Die Erhebung des Schulgeldes soll der Regel nach in der Schule erfolgen. Es wird jedoch ausnahmsweise das Schulgeld noch am **Mittwoch den 9. Dezember d. J.** mittags zwischen 12 und 1 Uhr in der Kämmerei-Kasse entgegengenommen werden. Die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelder werden exekutivisch beigetrieben werden.

Thorn den 3. Dezember 1896.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Aus Anlaß der wieder eintretenden kälteren Witterung machen wir auf die §§ 2 und 3 der Polizei-Verordnung vom 25. Juli 1853 aufmerksam, wonach **Wassereimer etc. auf Trottoirs und Bürgersteigen nicht getragen** werden dürfen und Uebertreter die Festsetzung von Geldstrafen bis 9 Mark, im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Haft zu gewärtigen haben.

Familienvorstände, Brotherrschaften 2c. werden ersucht, ihre Familien-Angehörigen, Dienstboten 2c. auf die Befolgung der qu. Polizei-Verordnung hinzuweisen, auch dahin zu belehren, daß sie eventl. der Anklage nach § 230 des Straf-Gesetz-Buches wegen Körperverletzung ausgesetzt sind, falls durch das von ihnen auf dem Trottoir 2c. vergossene und gefrorene Wasser Unglücksfälle herbeigeführt werden.

Thorn den 2. Dezember 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur schnelleren Herbeirufung von Hilfe bei Feuersgefahr sind auf den Vorstädten

Feuermeldestellen

eingerichtet worden.

Bromberger-Vorstadt:

1. in der Klärstation,
2. bei Herrn Zimmermeister Kriwes,
3. „ „ Kaufmann Kalkstein v. Oslowski,
4. bei Herrn Maurermeister Plehwe,
5. in der Pionier-Kaserne,
6. in der Ulanen-Kaserne:

Culmer-Vorstadt:

7. bei den Herren Ulmer & Kaun;

Jakobs-Vorstadt:

8. bei den Herren Kuntze & Kittler, Leibitscherstraße 11,
9. im Schlachthaus.

Die Feuermeldestellen sind mit Klingelzügen versehen, die **nur** zu benutzen sind, wenn Feuer zu melden ist.

Eine **mißbräuchliche** Benutzung der Klingeln ist **streng** verboten und wird auf Grund der §§ 360^{11} und 366^{10} des Reichsgesetzbuches aufs schärfste bestraft werden.

Thorn den 20. November 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Anfertigung aller Arten
Zimmer- und Saaldekorationen,
Marquisen und Wetterrouleaux,

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren, Plüsche, Möbelstoffe, Gardinen, Portièren, Teppiche, Divandecken, Läuferstoffe 2c.

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

K. Schall,
Thorn, Schillerstr.

Große Portraits

nach jedem kleinen auch fehlerhaften Bilde

in Photographie oder Kreidezeichnung;

ganze Lebensgröße von Mk. 15 an
halbe " " " 10 "

Zahlreiche Anerkennungen liegen vor.

Ferner empfehle Zeichnungen jeder Art, auch humoristische, auf Wunsch mit Text.

Bestellungen nimmt an die lithographische Anstalt von **Otto Feyerabend** oder erbittet direkt durch die Post

A. Wachs.
Thorn 3, Kasernenstraße Nr. 5, 1 Tr., der Pionier-Kaserne gegenüber.

R. Giraud's Ww.,

Thorn, Gerberstraße 25
empfiehlt zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

ihr reichhaltiges Lager:
geklärter u. ungeklärter Leinen, Lakenleinen, Bezügeleinen, **Tischgedecke, Taschentücher, Handtücher,** Linon, Hemden-Louisianatuche, Negligéstoffe, Flanelle, Fries, Trikotagen, Inlets, Drells, Bettdecken, Tisch- u. Kaffeedecken, Schürzenstoffe, fertige Schürzen in allen Größen, fertige Wäsche, Unterröcke, Kleiderwarps, wollene Kleiderstofte, Kleiderparchende, Blaudrucks, Cretonnes 2c.
in guten reellen Qualitäten zu billigen festen Preisen.

Nähmaschinen!

30 %
billiger als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte.
Hocharmige unter 3jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur

50 Mark.

Maschine Köhler, Vibraiting Shuttle, Ringschiffchen Wheler & Wilson zu den billigsten Preisen.
Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an.
Reparaturen schnell, sauber u. billig.

Wasch-Maschinen
mit Zinkeinlage von 45 Mark an.
Prima **Wringer** 36 cm 18 Mk.
Wäschemangelmaschinen
von 50 Mark an.

Meine **sämmtlich** führenden hauswirthschaftlichen Masch nen haben in diesem Jahre in der Gewerbeausstellung zu Magdeburg (Louisenpark) die **goldene Medaille** erhalten.

S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 12.

Schmiedeeiserne
Grabgitter u. Kreuze
liefert billigst die Schlosserei von
A. Wittmann, Mauerstr. 70.



Billig, reell u. gut kauft man in Thorn
Musik-Instrumente
Saiten, Bestandtheile usw.
nur direkt beim Instrumentenmacher
F. A. Goram,
Baderstrasse Nr. 22, 1 Tr.
Einzige
fachgemäße **Reparatur-Werkstatt** sämmtlicher Instrumente in Thorn.

Reparatur-Werkstatt
für
Nähmaschinen
aller Systeme
prompt und billig.
Singer Co. A.-G.
(vorm. G. Neidlinger),
Thorn, Bäckerstraße Nr. 35.

Asthma-Leidenden,
Engbrüstigen jeder Art, theilt ein Leidensgefährte ein nie versagendes Linderungsmittel aus Dankbarkeit gratis mit.
Carl Berge, **Monplaisir zu Halchter,**
Herzogth. Braunschweig.

Möbl. Zim. m. Pens. z. v. Fischerstr. 7.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Kurz- und Weißwaarengeschäfts.

Dem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich bereits **zum 1. Januar** mein Geschäftslokal anderweitig vermiethet habe und **muß mein großes Waaren-Lager** bis dahin **geräumt** sein. Ich bitte daher, diese kurze Zeit noch wahrzunehmen, da sich **nie wieder** eine derartige Gelegenheit bieten wird, **so billig** den Bedarf in diesen Artikeln zu decken.

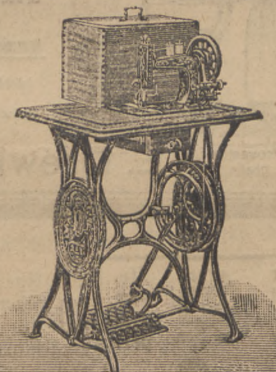
Jeder Gegenstand ist **unter dem Selbstkostenpreise** zum Verkauf bezeichnet und wird nur zu **streng festen** Preisen abgegeben.

Der Ausverkauf

des

Max Braun'schen Waarenlagers,

Breitestrasse 9.



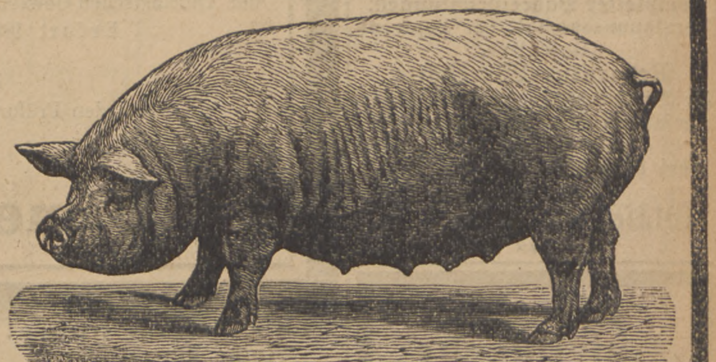
Oscar Klammer,
Brombergerstrasse 84.
empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von
Nähmaschinen jeder Art
für Hausgebrauch und gewerbliche Zwecke, unter langjähriger Garantie frei Haus und Unterricht.
Theilzahlungen von monatlich 6 Mark an.
Sämmtliche von mir geführten Maschinen sind allererster Qualität und zeichnen sich durch größte Nähfähigkeit, geräuschlosen Gang und unbegrenzte Haltbarkeit aus.
Streng reelle Bedienung.

Pianinos
in großer Auswahl, neueste Eisenkonstruktion mit prachtvollem Ton- u. Spielwerk, sehr dauerhaft, empfiehlt zu billigen Preisen und coulanten Bedingungen unter langjähriger Garantie.
O. v. Szczypiński,
Heiligegeiststraße 18.

Wassersucht ist heilbar. Ausk. gratis durch
F. Nardenkötter, Sudmühle, Westfalen,

Gegen Kälte u. Nässe
empfehle ich meine **sehr stark und reell gearbeiteten**
sächsischen Filz-, Tuch-, Pelzschuhe und -Stiefeln
für Jagd, Reise, Bureau, Laden u. Werkstatt,
mit und ohne Ledersohlen,
ferner **Einlegesohlen** in Filz, Stroh, Lofah, Pelz, Kork u. s. w. Gleichzeitig bringe mein
Hutlager,
bestehend aus den allerneuesten, weichen und steifen, modernen Herrenhüten
in empfehlende Erinnerung.
Feine Farben! Gute Qualität! Stets das neueste!
G. Grundmann, Breitestr. 37.





Stammzüchterei der grossen, weissen Edelschweine
(Yorkshire) der
Domaine **Friedrichswerth** (Sachsen-Koburg-Gotha), Station Friedrichswerth.

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft

125 Preise.

Internationale Ausstellung **Wien 1891** 6 Preise, darunter den **„Staats-Ehrenpreis“.** Internationale Ausstellung **Wien 1892** 6 Preise, darunter **„Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzog Albrecht“.** Internationale Ausstellung **Wien 1893, Siegerpreis für Schweine, Ehrenpreis der Stadt Wien.** Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollend. Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe Thiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monate alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest. Es kosten: 2 bis 3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk., 3—4 Monate alte Eber 80 Mk., Sauen 70 Mk. (Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter). Sprungfähige Eber (200—300 Mk.), tragende und hochtrag., vollјähr. Erstlings-Sauen (Gewicht bis $3^1/_2$ Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. **Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station übernehme ich. Prospekt,** welch. Nähere über Aufzucht u. Fütterung u. Versandt-Bedingungen enthält, **gratis und franko.**

1—$1^1/_2$jährige, **reinblütige Holländer Bullen sind stets vorhanden.** Die Bullen werden aus grosser Nachzucht, nicht allein nach Körperformen, sondern zunächst nach dem Milchreichthum und dem Fettgehalt der Milch ihrer Mütter ausgesucht.

Friedrichswerth 1896. Ed. Meyer, Domainenrath.

NB. Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht, welche weitgehendste Belehrung über Zucht, Futter und Haltung der Schweine finden wollen, empfehle ich das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek, Die Schweinezucht, Verlag von Paul Parey, Berlin SW., 10 Hedemannstr. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandl. zu bez.

Berliner
Wasch- u. Plättanstalt
von **J. Globig-Mocker.**
Aufträge per Postkarte erbeten.

Husten- + Heil
(Brust-Caramellen)
von **C. Ubermann-Dresden,** sind das einzig beste diätet. Genussmittel bei Husten und Heiserkeit.
Zu haben bei **J. G. Adolph.**



Achtung!!
Ich zahle die **höchsten Preise:** für todte Pferde, die ich abholen lasse, 10 bis 12 Mk., für lebend mir zugeführte Pferde 15 bis 18 Mk., für Hunde zum Schlachten 50 Pf. bis 3 Mk.
Abdeckereibesitzer G. Falkmeier,
Mocker, Wasserstraße 14.

Pelz-Waaren!!

Empfehle mein mit allen Neuheiten ausgestattetes Lager zur geneigten Beachtung, als:
Herren- und Damenpelze, Capes, Baretts, Muffen, Mützen, Decken 2c.
Werkstatt für Anfertigung u. Aenderung auch für jede Reparatur in neuesten Façons, fachgemäß, sauber und billig.
C. Kling, Eckhaus Breitestraße 7.

Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt
im Soolbad Inowrazlaw.
Vorzügl. Einrichtungen. **Mässige Preise.**
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prosp. franko.

Georges' Wörterbuch, lateinisch-deutsch und deutsch-lateinisch, 4 Bände, z. verk. Z. erfr. i. d. Exp.

Möbl. Zimmer mit Pension für 2 Herren, à 50 Mk. monatl., zu haben. Zu erfragen i. d. Exp. d. Ztg.

Zahn-Atelier
H. Schneider
Breitestr. 27 (Raths-Apotheke.)

Dr. Spranger's Heilsalbe
Preis 50 Pf.

benimmt Hitze und Schmerzen allen Wunden und Beulen, verhütet wildes Fleisch, zieht jedes Geschwür auf, ohne zu schneid. Vorzüglich gegen veraltete Bein-, Frost- und Brandschäden ꝛc. Täglich 2 Pflaster. **Bestandtheile:** 10. Oliv. Ol. Jecor. asell. Minium. Camphor raff. Colophon. Céra flav.

Gegen Magenbeschwerden,
Appetitlosigkeit und schwache Verdauung bin ich gern bereit, allen denen, welche daran leiden, ein Getränk (weder Medizin noch Geheimmittel) unentgeltlich namhaft zu machen, welches mich alten 73jährigen Mann von obigen langen Leiden befreit hat.
Meyer, Lehrer a. D.,
Linden bei Hannover, Ungerstr. 14.

Gesangunterricht
ertheilt
Elise Fuchs,
Brombergerstr. 82,
ausgebildet am **Stern**'schen Konservatorium zu Berlin.

Bei vollständiger Auflösung meines Geschäfts empfehle die neuesten diesjährigen Sachen in Kinder-Garderobe, Damen-Blousen, Moiré-Unterröcken, Matinés u. Stoffen zu jedem nur annehmbaren Preise. Das Lager muß bis Weihnachten geräumt sein. **L. Majunke**, Culmerstr. 10, I.

Das Pelzwaarenlager
von
Th. Ruckardt,
Kürschnermeister,
Thorn, Breitestr. 38,
empfiehlt für Herren
Geh- u. Reisepelze, Damenpelze, Pelzgarnituren, Pelzmützen, Fußsäcke, Pelzdecken u. s. w.
Umarbeitung u. Modernisirung
aller Gegenstände werden in meiner Werkstatt **reell und billigst ausgeführt.**

Brückenstraße 14.
Julius Rosenthal,
Bauklempnerei,
Werkstätte für Kanalisations- und Wasserleitungs-Anlagen,
sowie
kompletter Badeeinrichtungen, Verzinnungsanstalt für kupferne Geschirre,
Reparatur-Werkstätte
für **Bierdruck-Aparate.** Uebernahme von **sämmtlichen Dacharbeiten**, sowie auch **Reparaturen**
bei billigster Preisnotirung.
Empfehle meine
Gläser-Spül-Apparate.
Julius Rosenthal.

Schweizerische
Spielwerke,
anerkannt
die vollkommendsten der Welt.
Spieldosen,
Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Zigarrenständer, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Zigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. **Alles mit Musik. Stets das neueste und vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke** empfiehlt die Fabrik
J. H. Heller in Bern (Schweiz).
Nur **direkter** Bezug garantirt für Echtheit; illustrirte Preislisten sende franko.
28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Lose
zur **Kieler Geld-Lotterie,** Zieh. am 30. Dezember cr., Hauptgewinn 50,000 Mk., à **1,10 Mk.**
sind zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse"
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

M. Z., K. u. Burschengel. z. v. Bachestr. 13.

Ausstellungen 1896
Gaudenz und Stuttgart
Goldene Medaillen.

Die Singer Nähmaschinen
nehmen seit der Erfindung der Nähmaschinen den ersten Rang unter denselben ein; sie sind mustergiltig in Konstruktion und Ausführung, unerreicht in Dauer und Nähgeschwindigkeit wie Schönheit des Stichs. Der bisherige Verkauf beträgt über 13 Millionen und ihre vorzüglichen Eigenschaften sind durch über 400 der ersten Ehrenpreise anerkannt worden. Auch auf den diesjährigen Ausstellungen in Stuttgart und Graudenz erhielten die Singer Nähmaschinen allein den höchsten Preis — die goldene Medaille. — Sie empfehlen sich daher als

das beste und nützlichste Weihnachtsgeschenk.

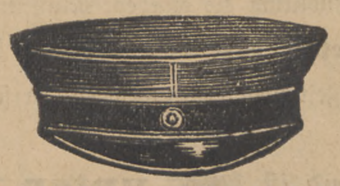
Die Singer Nähmaschinen werden in einer unendlichen Anzahl von Arten für die verschiedensten industriellen Zwecke geliefert. — Unvergleichlich ist die Vielseitigkeit der neuen Singer Familien-Nähmaschinen für den Hausgebrauch, dieselben verrichten alle erdenklichen im Haushalt vorkommenden Näharbeiten wie Kunststickereien und ebenso zeichnen sie sich aus durch einfache Handhabung und leichten Gang, sowie durch geschmackvolle äußere Ausstattung.

Singer Co. Akt.-Ges., **THORN, Bäckerstrasse Nr. 35.**
(vormals **G. Neidlinger.**)



Schneenetze, Schlittendecken,
Kameelhaardecken,
Reisedecken, Schlafdecken,
reinwollene
RDC. Pferdedecken,
Wagentuch, Wagenrips, Wagenplüsch,
farbige Tuche zu Pelzbezügen u. Pelzdecken
empfiehlt die **Tuchhandlung**
Carl Mallon, Thorn,
Altstädt. Markt Nr. 23.

Größte Leistungsfähigkeit.



Neueste Facons. Bestes Material.
Die Uniform-Mützen-Fabrik
von
C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
Ecke Mauerstraße,
empfiehlt **sämmtliche** Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.
Größtes Lager in Militär- u. Beamten-Effekten.

9000 u. 4400 Mk.
auch **getheilt, sofort** zu vergeben.
C. Pietrykowski, Neust. Markt 14, I.

Ein gr. möbl. Vord.-Zimm. z. verm. mit auch ohne Pens. Bachestr. 10, pt.

J. Skalski, Thorn,
Neustädter Markt 24,
Herren-Garderoben- u. Maaß-Geschäft
empfiehlt
Hohenzollern-Mäntel
mit Glocken-Pelerine, aus Prima-Tuch, mit reinwollenem Lammfutter, fertig oder nach Maaß, à **38 Mark.**

Herren-Pelerinen-Mäntel	von	Mark	21,00 an.
" Winterpaletots	"	"	13,00 "
" Joppen	"	"	8,00 "
" Schlafröcke	"	"	10,50 "
" Anzüge	"	"	14,00 "
" Beinkleider	"	"	4,50 "

Schüleranzüge in sehr dauerhafter Qualität von **7, 7,50** bis **15** Mk.
Kindermäntel v. 4,50 Mk., **Kinderanzüge** v. 3,50 Mk. an.
Fracks werden für 2 Mark verliehen.

Julius Hell, Bilderrahmenfabrik,
Brückenstraße Nr. 34.
Große Auswahl in eingerahmten Bildern,
gestickten Haussegen, schon eingerahmt, von 3 Mark an,
Bilder werden **geschmackvoll und sauber** zu den **billigsten Preisen eingerahmt.**
Photographieständer.
Kabinet-Bilder,
die bis dahin 1 Mark gekostet haben, werden jetzt **mit 0,60 Mk.** verkauft, so lange der Vorrath reicht.

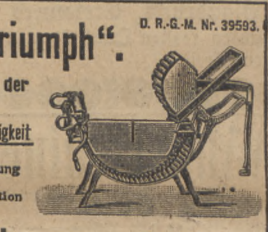


Aerztlich empfohlen.

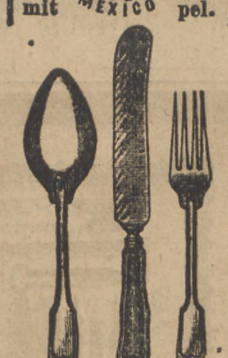
BÉNÉDICTINE
de l'ABBAYE de FÉCAMP (Seine-Inférieure)
Frankreich.
DER BESTE ALLER LIQUEURE.
Man verlange immer am Fusse jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des Generaldirektors. *A. Legrand ainé*
In Thorn zu haben bei **Myzcyslaus Kalkstein v. Oslowski, A. Mazurkiewicz,** Wein und Delikatessen.
HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.



Waschmaschine „Triumph". D. R.-G.-M. Nr. 39593.
Grösste Schonung der Wäsche!
Unerreichte Leistungsfähigkeit
bei
leichtester Handhabung
und
einfachster Konstruktion
empfiehlt



Prospekte gratis. **E. Drewitz, Thorn.** Prospekte franko.



Nur echt wenn mit diesem Stempel. MEXICO
Behandlung wie echtes Silber zu putzen.

Tausende
von Anerkennungen und Nachbestellungen aus den besten Kreisen liefern den glänzendsten Beweis für die Güte und Haltbarkeit der von uns eingeführten sog. **mexikan. Pat.-Silberwaaren;** geeignet
für Weihnachts- u. Hochzeitsgeschenke!

6	St.	feinste mexik. Pat.-Silber-	Messer mit f. Stahl-Klinge,
6	"	massive " " "	Gabeln a. ein. Stück,
6	"	schwere " " "	Speiselöffel,
6	"	elegante " " "	Kaffeelöffel,
6	"	prachtv. " " "	Dessertmesser mit f. Stahl-Klinge,
6	"	massive " " "	Dessertgabeln a. einem Stck.,
1	"	massiven " " "	Gemüselöffel,
1	"	schweren " " "	Suppenschöpf.
6	"	versilberte	Messerbänke

also **44 St.** für **nur 15 Mk.** portofrei.
in hochelegantem Etui (innen Atlas) **nur 20 Mark.**
Silberputzpomade pro Dose **30** Pf. (4 Dosen **1 Mk.**) Das mexikan. Patent-Silber ist ein **durch und durch** weißes Metall, welches **niemals** seine Silberfarbe verliert, und ist daher als ein voller Ersatz für echtes Silber zu betrachten. Bestellungen nur gegen Nachnahme oder vorher. Einsendung des Betrages sind **einzig und allein** zu richten: An die Hauptagentur von **Nelken, Berlin N., Linienstraße 111.**
Wenn die Gegenstände nicht gefallen, verpflichten wir uns hiermit öffentlich, den erhaltenen Betrag dafür sofort zurückzuzahlen.

Kleine'sche Decke.
D. R.-Patent 71102.
Beste und schönste ebene Decke.
In mehreren Tausend Bauten ausgeführt und bewährt.

Den Licenzinhabern der Kleine'schen Decken sind folgende Preise verliehen worden:
Einzige **Goldene Medaille** I. M. der Kaiserin
in der Baugruppe der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896.
Ehrenzeugniss der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896.

Silberne Medaille der Thüringischen Gewerbe-Ausstellung zu Erfurt 1894.

Silberne Medaille der Dresdener Ausstellung für Kunstgewerbe und Handwerk 1896.

Ein **Erster Preis** für Feuersicherheit
bei den Prüfungen feuersicherer Construktionen in Berlin 1893.

Auskunft durch die Licenzinhaber
Ulmer & Kaun, Thorn.

Im Leben nie wieder!
Rothe Pracht-Betten
mit kl. unbed. Fehl., so lange Vorrath ist. Ober-, Unterb. u. Kiss., reichlich mit weichen Bettfed. gef., zus. nur 12 Mk. **Hotelbetten** 15 Mk., **Extrabreite** 20 Mk., Preisl. gratis. Nichtp. zahle das Geld retour.
A. Kirschberg, Leipzig 26.

Kieler Geld-Loose
nur **1** Mark
Haupttreffer: **50.000** Mark
6261 Geldgewinne.
11 Loose für 10 Mark
Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet
A. Kagelmann, Gotha
Hauptagentur

In Thorn zu haben bei
St. von Kobielski, Zigarrenhandlung,
Breitestraße 8.

W. Zielke
empfiehlt
hochfeine Salon-Pianinos
kreuzsaitig, eisern. Panzerstimmstock, neuester Konstruktion von
400 Mark
an. 10 Jahre Garantie.

Dampfziegelei Antoniewo bei Thorn,
Norddeutsche Gewerbe-Ausstellung in Königsberg i. Pr.
große silberne Medaille,
empfiehlt anerkannt **vorzügliche,** billigste **Hintermauerziegel, Verblendziegel,** voll und gelocht in allen Größen, **Keilziegel, Brunnenziegel, Schornsteinziegel, Klinker, Formziegel** jeder Art, **glasirte** Ziegel in brauner und grüner Farbe, Biberpfannen, holländische Pfannen, Firstpfannen, Thurmpfannen ꝛc. Spezialität: **Lochverblender,** in Qualität den besten schlesischen gleich. Proben und **Prüfungszeugnisse** stehen zur Verfügung.

Als passende und lehrreiche
Weihnachts-Geschenke
für Schüler jeden Alters empfehle
Modell-Dampfmaschinen
in stehender und liegender Konstruktion, fahrbar und stationär, **Heissluftmotore,** ferner **elektrische Kraftmaschinen,** als: Elektro- und Dynamo-Motore in großer Auswahl. **Elektrisches Frage- und Antwortspiel,** sehr lehrreich und hochinteressant. Elektrisir-Maschine: **„Blitzfunke",** Neuheit! D.-R.-P. Ferner: **Induktions-Apparate, Experimentirkästen** ꝛc. ꝛc.
Ebenso bringe mein großes u. gediegenes **Uhren-Lager** zum bevorstehenden Feste in empfehlende Erinnerung.
Hochachtungsvoll
A. Nauck, Heiligegeiststr. 13.

2–4 anständige **junge Leute** finden mit auch ohne Beköstigung **gutes Logis.** Zu erfr. in der Exped. d. Ztg.

Illustrire Deine Annoncen u. Preis-Courante Wilh. Riem Berlin SW. **CLICHE** Fabrik Ritterstr. 41.

Fourage-Handlung G. Edel,
Thorn,
offerirt **Häcksel** von Roggen-Richtstroh, à **Centner Mk. 2,25.**

Herren-Garderoben
in größter Auswahl.
H. Tornow.

Ein gut erhaltener
Halbverdeckwagen
ist preiswerth zu verkaufen.
Gerechtestraße 96.

Eine Wohnung, 3 Zim. u. Zubehör, Brombergerstraße 31, neben dem Botanischen Garten, von sogleich zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Schlossermeister **R. Majewski,** Brombergerstraße.

Ein eleg. möblirtes Zimmer
ist Heiligegeiststraße Nr. 19, I von sofort zu vermiethen.

Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Zubehör pr. 1. April zu verm. Näheres **Culmerstr. 6, I.**

Brückenstraße 16 III
möbl. Zim. mit Pens. bill. zu verm.

Eine Wohnung, 1. Etage, 5 Zim., Kab. nebst Zubeh. von sofort oder 1. April zu verm. Zu erfragen **Jakobsstraße 9.**

Zu vermiethen:
Ein Zimmer nebst Küche,
möblirt oder unmöblirt. Zu erfragen **Brückenstr. 8, 1. Etg.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.